thüringer zeitschrift der Bildungsgewerkschaft GEW

September
2015

Neuigkeiten zum Schuljahr 2015/16

Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft
Landesverband Thüringen

www.gew-thueringen.de
facebook.com/gewthueringen

Inhalt

Seite

Aus der Redaktion 1
Machen wir auf uns aufmerksam! 1
Leserbriefe 2

Schwerpunkt Schulwelt

Probleme bei den Einstellungen 3
Mehrarbeit von Lehrkräften 4
Personalratsschulungen für neu gewählte Personalräte 6
Sonderpädagogische Fachkräfte 6

Senior*innen

Die neue Senior*innenseite 8
Kraftvoll nicht trotz, sondern dank einer Krise! 8

Aktuelles

Unsere Internetseite ist neu! 10
Nachruf Hannelore Ipse 11
Rechtswidrige Praxis der Beförderung/Höhergruppierung 11
Heinrich-Wolgast-Preis 12
Vergütung von LfbA an Hochschulen 13

Rechtsstelle

Betriebsferien: Mitbestimmungsrecht des Betriebsrates 14
Beamt*innen auf bestreikten Arbeitsplätzen? 14
OVG kippt Pflichtstundenerhöhung 15
Höchstaltersgrenze verfassungswidrig 15
Gehaltskürzung bei Streikteilnahme 16
Arbeitsunfähigkeit bei Streik 16

Was machen eigentlich Gewerkschaften? 17

Aus den Kreisen

Kreisnachrichten 18-23
Jubilare 20

Tipps, Termine

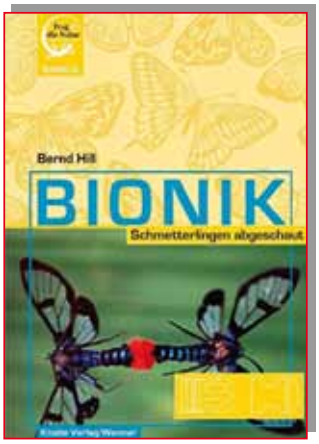
Mitspieler Fußballturnier gesucht 24
Senior*innenfahrt Anmeldung 24
Einladung Weinverkostung 23

LesePeter

Im Juli 2015 erhält den LesePeter das Sachbuch:

Bionik – Schmetterlingen abgeschaut

Bernd Hill



Knabe Verlag
Weimar 2015
128 Seiten
16,95 €
ab 10 Jahren

ISBN:
978-3-944575-34-6

Das Reich der Schmetterlinge ist nicht nur schillernd und bunt, sondern auch sehr vielfältig, denn es gibt über 200 000 Arten, die auf der ganzen Welt verteilt sind. Vom Autor wird aufgezeigt, wie Schmetterlinge durch ihre Anpassungsfähigkeit auf sich verändernde Umstände zum Vorbild für viele technische Erfindungen wurden. Kleine Experimente, Beobachtungsaufgaben und Arbeitsblätter helfen dabei hinter das Geheimnis dieser beeindruckenden Spezies zu gelangen und regen gleichzeitig zu eigenem kreativen Handeln an.

LesePeter

Im August 2015 erhält den LesePeter das Bilderbuch:

Als die Vögel vergaßen, Vögel zu sein

María Julia Díaz Garrido(Text), David Daniel Álvarez Hernández(Bild)

Reihe:
Kleine philosophische Bibliothek
Aus dem Spanischen von Lydia Thiessen

Aracari Verlag
Zürich 2015
28 Seiten
14,90 €
ab 5 Jahren

ISBN:
978-3-905945-51-5

Wer bin ich und was? Eine kleine kritische Geschichte der Menschheit in wenigen Bildern, die ausgesprochen akkurate, ausschließlich mit Bleistift gezeichnete Vögel in menschlicher Kleidung zeigen. Die sehr nachdenklich machende Geschichte kommt ohne Farbe und mit nur wenigen Wörtern aus, obwohl sie die drei Grundsatzfragen der Philosophie „auch“ für Kinder auf den Punkt bringt.

Der LesePeter ist eine Auszeichnung der Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien (AJuM) der GEW für ein herausragendes, aktuelles Buch der Kinder- und Jugendliteratur.
Die ausführliche Rezension (mit pädagogischen Hinweisen) ist im Internet unter ***www.ajum.de*** (LesePeter) abrufbar.

www.gew-thueringen.de/LesePeter.html

Herausgeber: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
Landesverband Thüringen · Heinrich-Mann-Straße 22 · 99096 Erfurt
Tel.: 03 61 - 5 90 95 0 · Fax: 03 61 - 5 90 95 60
E-Mail: info@gew-thueringen.de · Internet: www.gew-thueringen.de
E-Mail an die Redaktion: tz@gew-thueringen.de
Die tz erscheint in den Monaten Februar, April, Juni, September, Oktober und Dezember. Der Bezugspreis für die tz beträgt ab 01. Januar 2013 für Nichtmitglieder 3,10 Euro pro Einzelexemplar zzgl. Porto, das Jahresabo (6 Hefte) 16,80 Euro zzgl. Porto. Das Jahresabonnement kann drei Monate vor Ablauf des Kalenderjahres gekündigt werden. Erfolgt bis zu diesem Zeitpunkt keine Kündigung, wird das Abo um ein Jahr verlängert. Die Lieferung erfolgt gegen Vorkasse an die GEW-Wirtschaftsdienst GmbH, DKB Bank Berlin, Kto.-Nr.: 1005400559, BLZ: 12030000.
Die Abo-Gebühr für Mitglieder der GEW Thüringen ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Die in den einzelnen Beiträgen wiedergegebenen Gedanken entsprechen nicht in jedem Falle der Ansicht des GEW-Vorstandes oder der Redakteure. Die Beschlüsse des Vorstandes sind verbindliche GEW-Meinungen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Bei allen Veröffentlichungen behält sich die Redaktion Kürzungen vor. Manuskripte und sonstige Zuschriften für die Redaktion der thüringer zeitschrift (tz) werden an die Adresse der Geschäftsstelle erbeten.
Einsendeschluss für Beiträge ist immer der 10. des Vormonats.
Verantwortlicher Redakteur: Dr. Michael Kummer
Redaktionsschluss: 10.08.2015
Layout, Satz, Druck: PROOF Druck- und Medienproduktion · Loreen Scheit
scheit@proof-ef.de · Zum Kornfeld 12 · 99098 Erfurt·
Tel: 03 62 03 · 9 40 33
E-Mail: info@proof-ef.de · Internet: www.proof-ef.de
Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 04 vom 01.01.2013

Weiterhin leider aktuell

Foto: GEW Thüringen

Die Gothaer Erklärung der GEW Thüringen vom Januar 2015 ist, leider, aktueller denn je. Sie ist hier zu finden: www.gew-thueringen.de

Wir haben damals die Landesregierung aufgefordert, ein besonderes Augenmerk auf die Situation von Flüchtlingskindern zu legen und 1,5 Millionen Euro in ein Sofortprogramm zur Sprachförderung zu investieren. Sprache ist ein zentraler Zugang zur Welt. Die meisten Flüchtlingskinder, die direkt nach ihrer Ankunft in Thüringen der Schulpflicht unterliegen, verfügen jedoch nicht über Deutschkenntnisse, um den Unterricht zu folgen. Für die Lehrer*innen und Erzieher*innen steigen mit den höheren Zahlen an Flüchtlingskindern in Bildungseinrichtungen damit die Herausforderungen. An den Spezialisten mangelt es jedoch: die Fachlehrer*innen für Deutsch als Zweitsprache. Unsere Aufforderung nach einer größeren Zahl von DaZ-Lehrer*innen wurde seitens der Bildungsministeriums erhört, mit dem nun begonnenen Schuljahr wurden 50 Vollzeitstellen zur Verfügung gestellt, allerdings befristet, und dazu für 60 Thüringer Lehrkäfte aus allen Schularten eine Qualifizierung im Fach Deutsch als Zweitsprache. Angesichts der aktuellen Entwicklungen und der weiter ansteigenden Flüchtlingszahlen könnte es jedoch sein, dass auch diese Maßnahme deutlich zu gering und vor allem deutlich zu spät ausfällt.

Der letzte Schwerpunkt „Geschlecht und Sexualität in der Bildung“ in der Juniausgabe hat für einige Reaktionen gesorgt. Neben vereinzelter Kritik (je heftiger umso argumentfreier) gab es vor allem Lob und Anerkennung für die angemessene und fachlich fundierte Thematisierung (siehe Seite 2).

Erstmals wird es in dieser tz eine **Senior*innenseite** geben. Diese entstand auf Anregung von und in Zusammenarbeit mit Gabriele Matysik, der Landessenior*innenvertreterin der GEW Thüringen. Ein Anfang ist gemacht und, bei entsprechender Beteiligung unserer Senior*innen, können daraus auch zwei Seiten pro tz werden.

Der aktuelle Schwerpunkt entstand in Zusammenarbeit mit Ulricke Rausch, Referatsleiterin Angestellten- und Beamtenrecht, der ich auf diesem Weg danken möchte. Das neue Schuljahr hat begonnen und es gilt, die Situation für die Beschäftigten an den Schulen mit aktuellen Berichten und Informationen zu untersetzen. Es werden die Probleme beim Personaleinsatz und der rechtzeitigen Einstellung genauso thematisiert wie die Neuregelungen beim Thema Mehrarbeit und den damit verbundenen unterschiedlichen Regelungen für Beamt*innen und Angestellte, der aktuelle Stand bei den Personalratsschulungen und die ungerechte Vertretungssituation bei den Sonderpädagogischen Fachkräften.

Das Oktoberheft wird sich schwerpunktmäßig wieder den aktuellen Diskussionen in Hochschule und Forschung widmen, das entsprechende Referat arbeitet daran bereits fleißig. In der Dezember-tz wollen wir dann diskutieren, wie die derzeitige Landesregierung, nach einem Jahr im Amt, bisher bildungspolitisch agiert hat und welche ihrer Vorhaben und unserer Forderungen angegangen oder liegen gelassen wurden. Anregungen oder Beiträge zu dieser Thematik sind willkommen, am einfachsten via E-Mail an: ***michael.kummer@gew-thueringen.de***

Eine bereichernde Lektüre wünscht

Michael Kummer

Machen wir auf uns aufmerksam!

Wir, die GEW Thüringen, sind als Bildungsgewerkschaft sehr aktiv, thematisch breit aufgestellt, unterstützen unsere Mitglieder in allen Arbeitsrechtsfragen, mischen uns in aktuelle bildungspolitische Diskussionen ein, werden von den zuständigen Ministerien oft nach unserer Einschätzung gefragt, ob auf Minister*innen-, Staatssekretär*innen- oder auf Arbeitsebene, für die führenden Medien Thüringens sind wir ein verlässlicher und kompetenter Ansprech- und teilweise auch Auskunftspartner – und dennoch werden wir manchmal, auch von Mitgliedern gefragt: Was macht Ihr da eigentlich den ganzen Tag? Was tun? Um neben unseren ständig angebotenen vielfältigen Informationskanälen noch stärker auf uns aufmerksam zu machen, werden ab dieser tz-Ausgabe nunmehr Aushänge für Ihre/Eure Einrichtung zu finden sein, die positiv und aus Mitgliedersicht auf die Vorteile einer Mitgliedschaft aufmerksam machen. Diese Aushänge gibt es hier in der Landesgeschäftsstelle auch in den Formaten A1, A3 und als A6-Postkarte oder A7-Aufkleber und liegen zur Abholung bereit. Und zugleich sind auf unserer neu gestalteten Internetseite ***www.gew-thueringen.de*** Interviews mit den Protagonist*innen und ein Imagefilm zu finden.

Meine Bitte: verteilen Sie das Material an Ihrer/Eurer Einrichtung und auch im Internet. Machen wir gemeinsam aufmerksam auf unseren Wert für die Bildungslandschaft des Landes Thüringen!

Die Fotografin und Mediendesignerin Alice End bei den Aufnahmen mit GEW-Mitgliedern, Fotos: GEW Thüringen ▼

Zur enttäuschenden Verabschiedungskultur langjährig Angestellter

Am 31. Juli 2015 endete nach der Altersteilzeit meine 43-jährige Tätigkeit als Lehrerin in verschiedenen Bereichen. Gespannt wartete ich auf ein Schriftstück oder eine Einladung zur Verabschiedung.
Am 4. August rief ich im Schulamt Ostthüringen an und fragte, ob ich denn eigentlich aus dem Schuldienst entlassen sei. Der Herr am Telefon konnte meine Frage nicht verstehen.
Ich hätte doch vor sechs Jahren einen Vertrag unterschrieben.
Ich bin zutiefst enttäuscht, mit welcher Nichtachtung und geringer Wertschätzung man mit Angestellten nach einem langen, nicht immer einfachen Arbeitsleben umgeht.

Regina Beuthner,
Pößneck

Zur Juni-Ausgabe der tz „Geschlecht und Sexualität in der Bildung“

Wenn es nach der Frau Klaubert geht, dann ist ja alles in bester Ordnung. Ist es aber nicht. Denn sonst wäre ja schon allein eine Ausgabe der tz zum Thema nicht notwendig gewesen, oder?
Konkret: Dass es „offene Anfeindungen“ (um es deutlich zu sagen: Gewalt) gegen LBSTIQ-Menschen SELTEN gibt, dass mag ihr Wunsch sein. Insbesondere LSBTIQ-Schüler*innen berichten aber immer wieder, dass sie nicht nur verbalen Übergriffen ausgesetzt sind. Was in diesem Zusammenhang der Vergleich mit Migranten in Bezug auf Ablehnung sollte, erschließt sich mir nun gar nicht. Etwas Spezielleres, das aber genauso Wichtigkeit besitzt: Korrekte Begrifflichkeiten. Die Ministerin oder ihre Zuschreiber*innen benutzen zum Beispiel den veralteten und auf das Sexuelle reduzierenden Begriff „Transsexuelle“ statt „transidente Menschen“ oder „Transmenschen“. Im Schlusssatz bleiben sie wie früher bei „sexueller Vielfalt“ stehen und lassen die geschlechtliche Vielfalt aus. Dies zeigt, dass selbst an der Spitze der Hierarchie zumindest wenig Kenntnis über den modernen Stand der Genderforschung herrscht.
Und im eigenen Wirkungsbereich sei alles toll, das ThILLM (und die Studienseminare) bieten ja Weiterbildungen zur Sexualpädagogik an, da würden doch die Pädagog*innen gut geschult. Wie gut, sieht man allein daran, dass viel zu viele Lehrer*innen nach wie vor weghören, wenn „schwul“, „Schwuchtel“, „Kampflesbe“ etc. verwendet werden.

Aber ein konkreter Blick in die Weiterbildungskataloge zeigt, dass in Bezug auf LSBTI so gut wie nichts angeboten wird. Und es geht übrigens nicht nur um Sexualpädagogik, denn LSBTIQ geht weit über Sexualität hinaus. Dass LSBTIQ-Bezüge schließlich in alle Fachbereichsweiterbildungen gehören, hätte sie auch als Ziel darlegen müssen. Gerade im Sport mit seinem oft extrem starken Rollendruck sowohl auf Jungen wie Mädchen. Gerade in den Sprachfächern mit ihren ausschließlich heteronormative Familien- und Rollenbilder darstellenden Schulbüchern! Gerade in den „schöngeistigen“ Fächern.

Lehrerin aus Gera

Zur Juni-Ausgabe der tz „Geschlecht und Sexualität in der Bildung“

Liebe Redaktion der tz,
ich möchte Euch für diese Ausgabe ein riesengroßes Lob aussprechen und mich herzlich dafür bedanken. Ihr habt uns Lehrer*innen damit Ideen im Umgang mit den betroffenen Kindern, Material und nicht zuletzt viel Mut im Umgang mit dem Thema gegeben.
In überalterten Kollegien hat man es manchmal schwer, Akzeptanz und Toleranz für Betroffene, Kinder UND Kollegen, zu erwirken. Nun kann ich mich auch auf meine Gewerkschaft berufen. Vielen Dank dafür!

Lehrerin aus Nordhausen

Zur Juni-Ausgabe der tz „Geschlecht und Sexualität in der Bildung“

Liebe Mitstreiter*innen des Landesausschusses Diversity, danke für die Beiträge zur Aufklärung über sexuelle Bildung. Man hört viel, redet wenig darüber und belächelt manches. Ihr „liefert“ gutes Material.
Ich hoffe, das sehen unsere Mitglieder und Kolleg*innen genau so und orientieren sich nicht an der antiquarischen Meinung des Grundschullehrers auf Seite 16!

GEW-Mitglied aus Erfurt

Probleme bei den Einstellungen am Anfang des Schuljahres

Es ist bekannt, dass in diesem Schuljahr 500 Lehrer*innen eingestellt werden sollen. Von diesen 500 wurden bereits rund 160 zum Halbjahr realisiert, die restlichen 340 Einstellungen sollen bis zum Schuljahresbeginn 2015/16 erfolgen. Die GEW weiß jedoch um die vielschichtigen Probleme der Schulämter bei den Neueinstellungen:

So ist es oft schwierig, Lehrer*innen für die ländlichen Regionen zu gewinnen bzw. für bestimmte Fächerkombinationen. Umwandlungen von Stellen müssen dann erst wieder beim Ministerium beantragt werden, so dass es teils zu deutlichen Zeitverzögerungen bei den Einstellungen kommt. Diese Verzögerungen sind zum Teil so groß, dass Bewerber*innen, die in der Reihung weiter hinten sind, sich dann aber oftmals für andere Stellen entschieden haben.

Ein anderes Problem: Für umzugswillige Bewerber*innen sind kurzfristige Einstellungsgespräche, die erst Mitte August durchgeführt werden, mit vielen Problemen behaftet. Bezahlbare Wohnungen im ländlichen Raum sind auch dort nicht leicht und vor allem nur selten kurzfristig zu finden.

Trotz der Vielschichtigkeit der Probleme versuchen die Beschäftigten des Schulamtes und die Mitglieder der Bezirkspersonalräte alle Einstellungen bis zum Schulanfang am 24. August zu realisieren. Und dennoch wird es auch in diesem Schuljahr für viele Lehrer*innen zu Abordnungen kommen, da die Einstellungen nicht ausreichen. Das sind die Nachwehen der Einstellungspraxis, die bis vor drei Jahren praktiziert wurden.

Und nicht zuletzt ist eine rein statistische Betrachtung der personellen Ausstattung Thüringer Schulen manchmal irreführend: rein rechnerisch gibt es noch über 1000 Lehrer*innen im Überhang. Jede/r Lehrer*in fragt sich, wo diese denn sein sollen, zumindest nicht an ihrer Schule. Auch ich weiß nicht, wo diese Lehrer*innen sind. Was nützt es, wenn beispielsweise in der Region A rechnerisch zu viele Lehrer*innen da sind, aber in Region B diese fehlen? Was nützt es, wenn in Fach X mehr Lehrer*innen als nötig im Schuldienst sind, aber in Fach Y welche benötigt werden?

Von diesen und anderen Problemen im begonnenen Schuljahr berichtet der aktuelle Schwerpunkt der tz. Ich wünsche allen Leser*innen einen erfolgreichen Start und Informationsgewinn.

Ulricke Rausch
Referatsleiterin Angestellten- und Beamtenrecht

Mehrarbeit von Lehrkräften an staatlichen Schulen

Im Amtsblatt TMBJS Nr. 7/2015 des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (TMBJS) wurde der Ministerialerlass zur Mehrarbeit von Lehrkräften an staatlichen Schulen veröffentlicht (Az: 1B 5/0348).

In diesem Ministerialerlass geregelt sind:

1. Die Zuständigkeiten für die Anordnung und Genehmigung von Mehrarbeit.
2. Die Zuständigkeiten für die Abgeltung von Mehrarbeit.
3. Die notwendigen Dokumentations- und Informationspflichten in diesem Zusammenhang.
4. Verfahrensvorschriften.
5. Die Fortschreibung der Sonderregelung für Tarifbeschäftigte in Teilzeit.

Parallel dazu wurden durch das TMBJS die bekannten Hinweise zur Anordnung und Abgeltung von Mehrarbeit aus dem Jahr 2000 überarbeitet.

Warum neu?

In Kürze:

- **Änderungen** im Tarifrecht und im Beamt*innenrecht erforderten redaktionelle Anpassungen.
- **Rechtsprechungen** von Bundesarbeitsgericht und Bundes- und Oberverwaltungsgerichten zur Anrechnung von Mehrarbeit für tarifbeschäftigte und beamtete Kolleg*innen in Teilzeit sind zu berücksichtigen.
- **Floating ist ausgelaufen** und damit auch die „Sonderregelungen“ für die Flexibilisierung der Pflichtstunden von Teilzeitbeschäftigen (Pflichtstundenkonten).
- Zuständigkeiten für Anordnung, Genehmigung und Abgeltung von Mehrarbeit, Verfahrensvorschriften brauchen eine **einheitliche Regelung** für die Lehrkräfte in allen Schulamtsbereichen.

In den neu gefassten Hinweisen des TMBJS sind nun die aktuell geltenden gesetzlichen und tariflichen Vorschriften und geltende Rechtsprechungen für die beamteten Kolleg*innen und die Tarifbeschäftigten, für die Voll- und Teilzeitbeschäftigten aufgeführt. Diese ersetzen die Hinweise zur Anordnung, Genehmigung und Abgeltung von Mehrarbeit von Lehrer*innen und Sonderpädagogischen Fachkräften vom 5. September 2000.

Zu berücksichtigen war auch, dass die Verwaltungsvorschrift (VV) zur Ausgestaltung von Teilzeit – die VV Teilzeit mit dem 31.12.2014 ausgelaufen ist, in der Grundsätze, zum Beispiel für den Einsatz von Teilzeitbeschäftigten, festgelegt waren. In diesem Zusammenhang forderte und fordert die GEW Thüringen das Bildungsministerium wiederholt auf, den Punkt 4 des Personalentwicklungskonzeptes, einschließlich des Punktes 4.2 … umzusetzen.

Die Hinweise zur Anordnung, Genehmigung und Abgeltung von Mehrarbeit befinden sich seit Juni 2015 an den Schulen und sollten allen Beschäftigten zur Kenntnis gegeben worden sein.

Verweis auf einige formulierte Grundsätze:

- Mehrarbeit muss schriftlich angeordnet/genehmigt werden. Dieses ist zu dokumentieren. Die Eintragungen im Vertretungsplan reichen nicht aus. Mit dem Ministerialerlass wurden auch zwei Anlagen (Anlage 1 schriftliche Anordnung/Genehmigung von Mehrarbeit, Anlage 2 Nachweisbogen zur Abgeltung der Mehrarbeit) zum einheitlichen Gebrauch in allen Schulen veröffentlicht.
- Abgeltung der Mehrarbeit durch Dienstbefreiung/Freizeitausgleich hat nach wie vor Vorrang vor finanzieller Abgeltung.
- Jede Mehrarbeitsstunde, die nicht innerhalb eines Jahres (d.h. 12 Monate) durch Dienstbefreiung abgegolten werden kann, ist finanziell zu vergüten.
- Mehrarbeit liegt vor, wenn Unterricht über die individuelle durchschnittliche regelmäßige wöchentliche Pflichtstundenzahl hinaus erteilt wird. Unterricht sind die Stunden, die für den Schüler Unterricht darstellen (unabhängig von der Unterrichtsmethode).
- Es bleibt auch dabei, dass Mehrarbeit nur angeordnet werden darf, wenn zwingende dienstliche Gründe dieses erfordern. Mehrarbeit soll sich auf Ausnahmefälle beschränken.

Die GEW wurde durch das Ministerium im Rahmen der Erstellung der neuen Materialien zur Mehrarbeit konsultiert. Der Hauptpersonalrat im Geschäftsbereich des TMBJS wurde beteiligt.

Nun gilt es, die entsprechenden Hinweise vor Ort, also in den Schulen, aber auch in den Schulämtern, zum Wohle der Beschäftigten und der der Dienststelle obliegenden Aufgaben umzusetzen. Entsprechende Kommunikationsmöglichkeiten, wie Dienstberatung, Lehrer*innenkonferenz oder auch Personalversammlung sollten unbedingt genutzt werden, um von vornherein Transparenz in das Verfahren an der Schule zu bringen.

Im Übrigen sind die Grundsätze im Verfahren von Anordnung/Genehmigung und Abgeltung von Mehrarbeit an der Schule selbst ein Mitbestimmungstatbestand nach §74 Thüringer Personalvertretungsgesetz. Viel Erfolg!

Bärbel Brockmann
Leiterin AG Personalrat

Wir weisen darauf hin, dass der Ministerialerlass zur Mehrarbeit von Lehrkräften an staatlichen Schulen im Amtsblatt des TMBJS vom 20. Juli 2015 (ABl. TMBJS Nummer 7) veröffentlicht wurde.

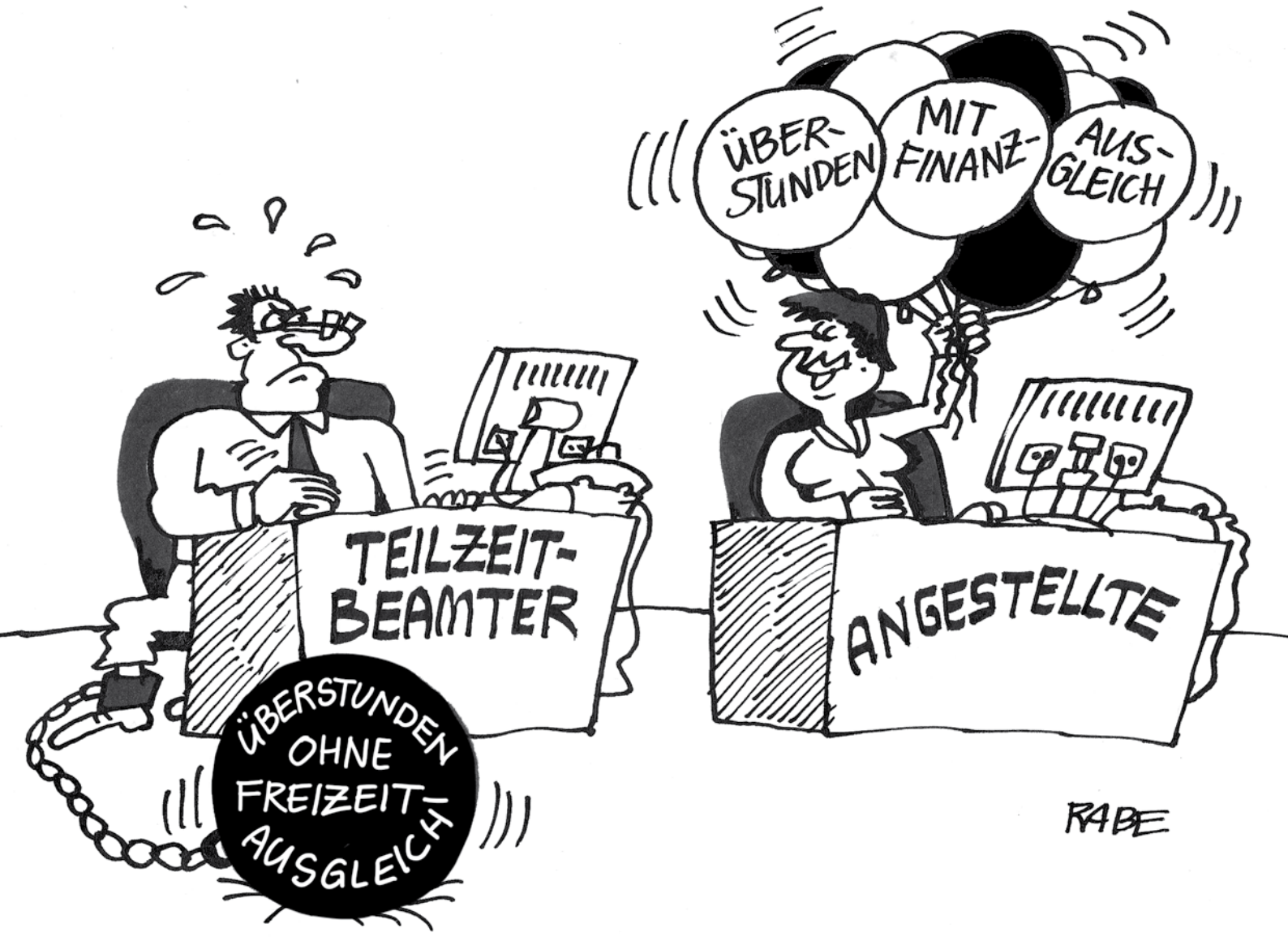
Der Ministerialerlass und die Hinweise zur Mehrarbeit von Lehrkräften im Schulbereich sind auf der Internetseite des TMBJS abrufbar. Hier sind auch häufig gestellte Fragen (FAQ) aufgeführt, die den Umgang mit den Hinweisen erleichtern helfen.

Hier ein Beispiel:

Kann die Schwellenwertregelung von 3 Unterrichtsstunden abgeltungsfreier Mehrarbeit als allgemeine Erhöhung der Pflichtstundenzahl genutzt werden?

Weitere Infos hierzu finden Sie auf der neu gestalteten Homepage der GEW Thüringen:
www-gew-thueringen.de

Heike Schiecke



Personalratsschulungen für neu gewählte Personalräte

Im Mai 2014 wurden die Personalräte neu gewählt. Gewählt wurden die örtlichen Personalräte an den Schulen, Bezirkspersonalräte an den Staatlichen Schulämtern und Hauptpersonalräte im Geschäftsbereich des Bildungsministeriums. Erstmals wählten die landesbediensteten Erzieher*innen der Grundschulen, die im Rahmen des Pilotprojektes „Weiterentwicklung Thüringer Grundschule“ tätig sind, die Personalvertretungen in ihren Verwaltungen der Städte und Gemeinden.

In vielen kommunalen Personalräten kandidierten Erzieher*innen und wurden größtenteils auch gewählt. Damit ergibt sich eine vollkommen neue Situation. Die AG kommunale Personalräte betreut sowohl die betroffenen Erzieher*innen und hilft bei Problemen als auch die neugewählten Personalrät*innen. Die nächsten Schulungen für kommunale Personalrät*innen finden am 14.09. und 07.12.2015 in der GEW-Landesgeschäftsstelle in Erfurt statt.

Durch die Änderung im Thüringer Personalvertretungsgesetz im Jahr 2012 sind die „Einer-Personalrät*innen“ in den Schulen die Ausnahme geworden. Außerdem hat bei den Personalräten so etwas wie ein „Wachwechsel“ begonnen. Im Mai 2014 wurden sehr viele Kolleg*innen erstmals in eine Personalvertretung gewählt.
Die üblichen und notwendigen Grundschulungen nach den regulären Personalratswahlen 2014 hat die GEW in 3 Teilschulungen aufgegliedert.

- Teil I: Grundsätze der Zusammenarbeit, Geschäftsführung, allgemeine Aufgaben (1),
- Teil II: allgemeine Aufgaben (2), Umsetzung § 68 ThürPersVG, Personalversammlung,
- Teil III: Beteiligungsrechte – und pflichten, Mitbestimmung nach ThürPersVG, Rechtsprechung.

Die Teile I und II sind absolviert. Zu jedem Teil konnten wir in 21 thüringenweiten Veranstaltungen ca. 600 Teilnehmer*innen begrüßen. Dank an alle, die an Vorbereitung und Durchführung beteiligt waren, vor allem dem ehrenamtlichen Schulungsteam. Ganz große Klasse, was ihr da geleistet habt! Bei der Kostenübernahme für Teil II gab es einige Diskrepanzen mit dem TMBJS. Mittlerweile ist ein Konsens gefunden, die Reisekosten für die Teilnehmer*innen werden durch die Schulämter überwiesen und die drei ausgesetzten Veranstaltungen finden im September und Oktober 2015 statt. Die Veranstaltungen zu Teil III beginnen im Herbst 2015.
Zur Zeit bereitet die GEW Thüringen für die örtlichen Personalräte der Schulen Spezialschulungen zum Thema „Konfliktprävention und Konfliktbewältigung – NEIN zu Mobbing“ und zur Thematik „Datenschutz – Rechte und Pflichten des Personalrates nach dem ThürPersVG“ vor.
Mit Anregungen, aber auch Fragen und Problemen finden Personalrät*innen bei ihren GEW- Mitglieder*innen der Arbeitsgruppen für Personalräte immer ein offenes Ohr.

Bärbel Brockmann und Gunter Zeuke
für die AG Personalräte

Sonderpädagogische Fachkräfte

Vertretungsstunden sind Unterricht und keine Fördermaßnahmen!

Im Mai erhielt ich eine Petition von Kolleg*innen eines Förderschulzentrums aus dem nördlichen Schulamtsbereich, in dem die Praxis beklagt wurde, dass Sonderpädagogische Fachkräfte (SPF) nicht nur an den Förderschulen, sondern auch oft an den Schulen mit gemeinsamen Unterricht als Vertretungslehrer*innen eingesetzt werden. Das erfolgt jedoch ohne die dazugehörige Stundenberechnung der Arbeitszeit, da diese offiziell als Fördermaßnahme geführt wird. Ein weiterer Punkt war die Berechnung der Mehrarbeit, die in diesem Zusammenhang auftritt. Denn SPF „dürfen“ vier Fördermaßnahmen bzw. fünf Zeitstunden unentgeltlich Mehrarbeit leisten. Die Kolleg*innen fühlen sich ausgenutzt und nicht wertgeschätzt. Hierzu steht im Abschnitt V – Mehrarbeit von Sonderpädagogischen Fachkräften – in den „Hinweisen zur Mehrarbeit von Lehrkräften im Schulbereich (Az.:1B5/0348):
„Die für die Lehrerinnen/Lehrer dargestellten Differenzierungen zwischen Tarifbeschäftigten und Beamten in Vollzeit/Teilzeit ist auf die sonderpädagogischen Fachkräfte übertragbar. Besonderheiten ergeben sich jedoch aus der von den Lehrerinnen/Lehrern abweichenden Arbeitszeitaufteilung. Insoweit wird auf die für sonderpädagogische Fachkräfte geltenden Regelungen zur Arbeitszeit hingewiesen. Insbesondere ist die Bezugsgröße zur Bestimmung von Mehrarbeit nicht die Pflichtstundenzahl sondern die Fördermaßnahme, die Präsenzzeit (Tätigkeit in Schulvorbereitenden Einrichtungen) und/oder die eigenständige Unterrichtsstunde.“

Zur Arbeitszeit der SPF steht in der VVOrgS1516 im Punkt 2:

- Absatz 1: „Die regelmäßige Arbeitszeit einer vollbeschäftigten Sonderpädagogischen Fachkraft (SPF) beträgt durchschnittlich 40 Zeitstunden wöchentlich. Dies entspricht 30 Fördermaßnahmen."
- Absatz 2: „Jede Sonderpädagogische Fachkraft ist bei Bedarf im Rahmen der jeweils geltenden gesetzlichen und tariflichen Vorschriften zur Leistung von Mehrarbeit verpflichtet. Es wird auf die aktuellen Schreiben des für das Schulwesen zuständigen Ministeriums zur Anordnung, Genehmigung und Abgeltung von Mehrarbeit in der jeweils gültigen Fassung verwiesen."
- Absatz 4: „Für jede erteilte Fördermaßnahme (im Förderzentrum, im Gemeinsamen Unterricht und in der Schuleingangsphase an Grund- und Gemeinschaftsschulen) werden 1,25 Zeitstunden auf die Arbeitszeit der Sonderpädagogischen Fachkraft angerechnet…."
- Absatz 5: „Für dienstliche Obliegenheiten verbleiben einer vollbeschäftigten Sonderpädagogischen Fachkraft 2,5 Zeitstunden, bei teilzeitbeschäftigten Sonderpädagogischen Fachkräften anteilig."
- Absatz 8: „Werden Sonderpädagogische Fachkräfte mit eigenständigem Unterricht am Förderzentrum eingesetzt, wird jede erteilte Unterrichtsstunde wie 1,5 Zeitstunden angerechnet(siehe auch 5.3.2)."

Im Punkt 5.3.2 steht in

- Absatz 4: „Sonderpädagogische Fachkräfte erteilen grundsätzlich keinen eigenständigen Unterricht."
- Absatz 5: „Wird Unterricht eines Lehrers im Gemeinsamen Unterricht von einer Sonderpädagogischen Fachkraft vertreten, erfolgt dies in Form einer Fördermaßnahme."
- Absatz 6: „In Ausnahmefällen kann das Schulamt die Erteilung eigenständigen Unterrichts am Förderzentrum durch sonderpädagogische Fachkräfte genehmigen, …"

Um Probleme bei der Berechnung der Arbeitszeit zu klären, muss geklärt werden, was ist eine Fördermaßnahme? Wie setzt sich die Arbeitszeit der SPF zusammen?
In einer Materialsammlung vom 24.09.2014, die der Hauptpersonalrat erhielt, sind die Aufgabenbeschreibungen enthalten. Darin werden genannt die

Fachunabhängigen Fördermaßnahmen (FM):

- Zielgerichtete, zeitlich begrenzte, ergänzende sonderpädagogische Maßnahmen zur Entwicklungsförderung des Kindes,
- werden als Einzelförderung oder in Kleingruppen (auch Klassenübergreifend) im Rahmen der sonderpädagogischen Ergänzungsstunden durchgeführt,
- umfassen die Förderbereiche Sensorik, Motorik, Kognition, Kommunikation, Lern- und Arbeitsverhalten, Motivation, Emotionalität und Sozialverhalten auf Grundlage des individuellen Förderplans,
- sie werden in der Regel von jeweils einer SPF realisiert, die für diese FM eigenverantwortlich ist.

Fachorientierte Fördermaßnahme/Begleitung im Förderunterricht:

- dienen der Sicherung und Festigung fachspezifischer Fähigkeiten und Fertigkeiten,
- umfassen die Vorbereitung auf und die Begleitung der Schüler während des Unterrichts durch individuelle und differenzierte Hilfestellungen auf der Grundlage der individuellen Förderpläne
- können in unterschiedlichen Organisationsformen gestaltet werden, wie z. B. Projektarbeit, Freiarbeit, kurze Trainingssequenzen,
- erfolgen in der Regel im Klassenverband im Rahmen der sonderpädagogischen Ergänzungsstunden
- diese Unterrichtsstunden werden in der Regel von jeweils einem Lehrer und einer SPF realisiert
- liegt in der Verantwortung des unterrichtenden Förderpädagogen

Die Arbeitszeit berechnet sich bei beiden FM-Formen wie folgt:

45 min Präsenz + 30 min Vorbereitung/Absprache/ Nachbereitung = 1,25 h = 1 FM

Auf die Sonderpädagogische Betreuung möchte ich hier nicht weiter eingehen. Dies entspricht der tatsächlichen Arbeitszeit.

Nachdem ich hier alle Richtlinien, Anordnungen etc. gelesen habe, kann ich die Kolleg*innen verstehen, die sagen: „Wie kann eine Fördermaßnahme eine Vertretungsunterrichtsstunde sein?" Eine Fördermaßnahme wird maximal in Kleingruppen durchgeführt und nicht in Klassen im Gemeinsamen Unterricht genauso wenig wie in Klassen am Förderzentrum.

Unsere Forderungen sollten daher sein:

1. **Vertretungsstunden sind Unterricht und keine FM und werden auch als solche berechnet mit 1,5 Zeitstunden.**
2. **Abminderungsstunden werden in Fördermaßnahmen berechnet also 1,25 Zeitstunden.**

Ulricke Rausch

Foto: GEW Thüringen

NEU!!!

Die neue Senior*innenseite

Mit Michael Kummer, dem Redakteur der tz, habe ich vereinbart, dass wir ab dieser Ausgabe jeweils ein bis zwei Seiten gestalten können und sollen, ob gewerkschaftliche Themen, sozial-politische, kulturelle oder einfach aktuelle Meldungen.
All unsere 26 Kreis- und Betriebsverbände sollen eingebunden werden und können einen Beitrag ihrer Wahl veröffentlichen. Also, liebe Senior*innen, hier ist unsere Chance! Der Anfang ist getan, als Landessenior*innenvorsitzende habe ich die ersten Beiträge gestaltet. Ich schlage vor, danach gehen wir alphabetisch vor und ermöglichen so die Teilhabe aller Kreis- und Betriebsverbände. Die nächste Sitzung der Landessenior*innenvertreter sollten wir dann dazu nutzen, um über die Senior*innenseite(n) in der tz zu sprechen und uns abzustimmen. Ziel ist eine effektive und aktuelle Senior*innenarbeit in Thüringen und deren Berichterstattung.

Gutes Gelingen wünscht
Gabriele Matysik

Foto: GEW Thüringen

NEU!!!

Kraftvoll nicht trotz, sondern dank einer Krise!

Als Landessenior*innenvorsitzende konnte ich über den Bundessenior*innenausschuss der GEW (BSA) am 11. Deutschen Senior*innentag in Frankfurt/M. teilnehmen. Fünf weitere Thüringer Kolleg*innen waren ebenfalls delegiert. Die Themenvielfalt im Congress Center war groß, die Messe „SenNova“ beeindruckend. Wer die Wahl hatte, hatte eben auch die Qual.
Das Wort „Resilienz“, vorher kaum davon gehört, hat mich nachdenklich und neugierig gemacht. Also ab zum Vortrag, hier nun mein Bericht darüber: Im Bereich der positiven Psychologie wird Resilienz (= psychische Widerstandsfähigkeit) seit einigen Jahren intensiv erforscht. Wissenschaftliche Studien konnten wirksame Faktoren identifizieren, die Menschen widerstandsfähiger gegen Krisen machen. In ihrem Zusammenwirken ergaben die folgenden sieben Schlüssel einen resilienten Menschen:

1. **Akzeptanz**: Nehmen Sie an, was geschieht. Es ist, wie es ist.
2. **Optimismus**: Vertrauen Sie darauf, dass es wieder besser wird, und zwar gerade auch dann, wenn es schwierig ist. Don’t worry, be happy.
3. **Selbstwirksamkeit**: Achten Sie auf Ihre eigenen Bedürfnisse. … für sich und gehen Sie ihren Weg.
4. **Verantwortung**: Verlassen Sie die Opferrolle, übernehmen Sie Verantwortung für sich selbst und respektieren Sie Ihre (Leistungs-)Grenzen.
5. **Netzwerkorientierung**: Trauen Sie sich, andere um Hilfe zu bitten und Hilfe anzunehmen.
6. **Lösungsorientierung**: Gehen Sie die Dinge an, werden Sie aktiv. Entscheiden Sie, was Ihnen wichtig ist. Realisieren Sie Ihre Lebenswünsche.
7. **Zukunftsorientierung**: Planen Sie Ihr Leben und sorgen Sie für die Realisierung Ihrer Ziele.

Jedem Resilienzschlüssel kann man gezielt trainieren. Für mich habe ich entdecken können, dass manches davon bereits unbewusst abläuft und nur wenige dieser Dinge bewusst von mir gelebt werden. Als Neu-Oma eines fünf Monate alten Babys war mein Optimismus etwas untergegangen: der Haushalt blieb liegen, die GEW wollte Engagement von mir, der Förderverein einen Termin, davor einen Auftritt, usw. Ich bemerkte an mir leichte Tendenzen einer Opferrolle, aber das wollte ich nicht weiter zulassen! Ich begann, mir die positiven Momente bewusst zu machen: eine gute Tasse Kaffee, ein angenehmes Gespräch, ein kühler Morgen.
Einen Tipp fand ich besonders wirksam: sollte ich mal nichts zu lachen haben, nehme ich einfach einen Bleistift und beiße darauf! Da dieselben Muskelgruppen wie beim Lachen aktiviert werden, und der Körper beim Lachen Endorphine, also Glückshormone, ausschüttet, hilft auch das. Also, bitte lächeln (oder ggf. einen Bleistift bereit halten) und dabei heraus finden, wie resilient Ihr seid.

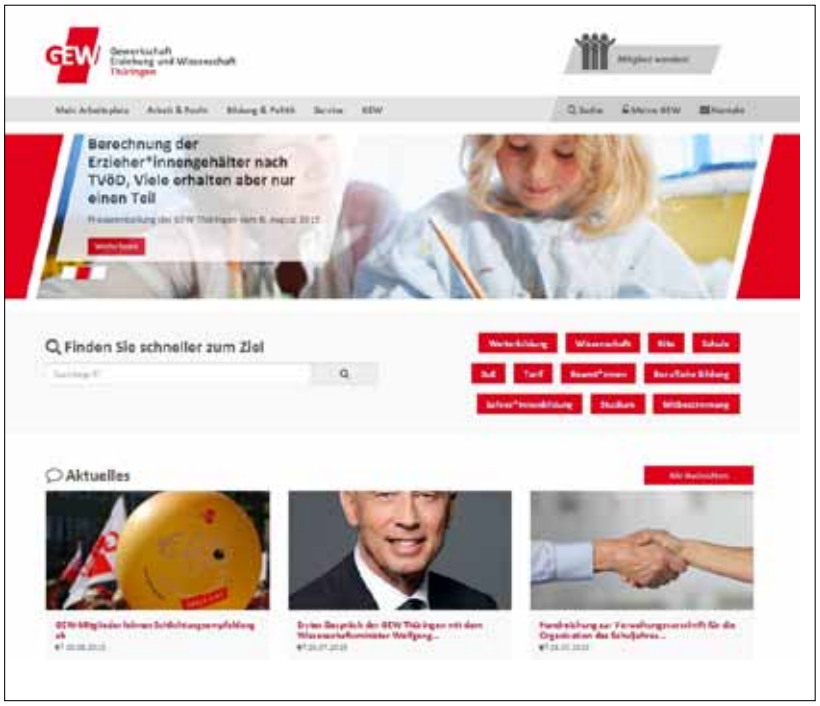
Eure bald resiliente Gabriele Matysik

NEU !!!

Unsere Internetseite www.gew-thueringen.de ist neu!

Über Monate haben wir viel Arbeit in die komplette Neugestaltung des GEW Thüringen-Internetauftritts gesteckt. Sie ist das zentrale, umfangreichste und vor allem das schnellste Informationsmedium der GEW!

Wir haben geplant, gestaltet und hunderte von Seiten sind umgezogen. Gemeinsam mit dem GEW-Hauptvorstand und den Landesverbänden Bremen und Baden-Württemberg sind wir nun auf einen neuen Webserver umgezogen. Im Fokus unserer Arbeit stand von Anfang an das Ziel, eine übersichtliche Seite zu gestalten, ohne die Vielfalt der GEW zu beschneiden. Inhalte sind nun leichter auffindbar und die Navigation durch die Seite wurde deutlich vereinfacht. Wir haben viel Arbeit in eine leistungsstarke Suchfunktion gesteckt und unsere Inhalte auf Themenportalen gebündelt. Unsere Besucher*innen finden die Inhalte nun auf einem Themenportal – übersichtlich und aktuell.*



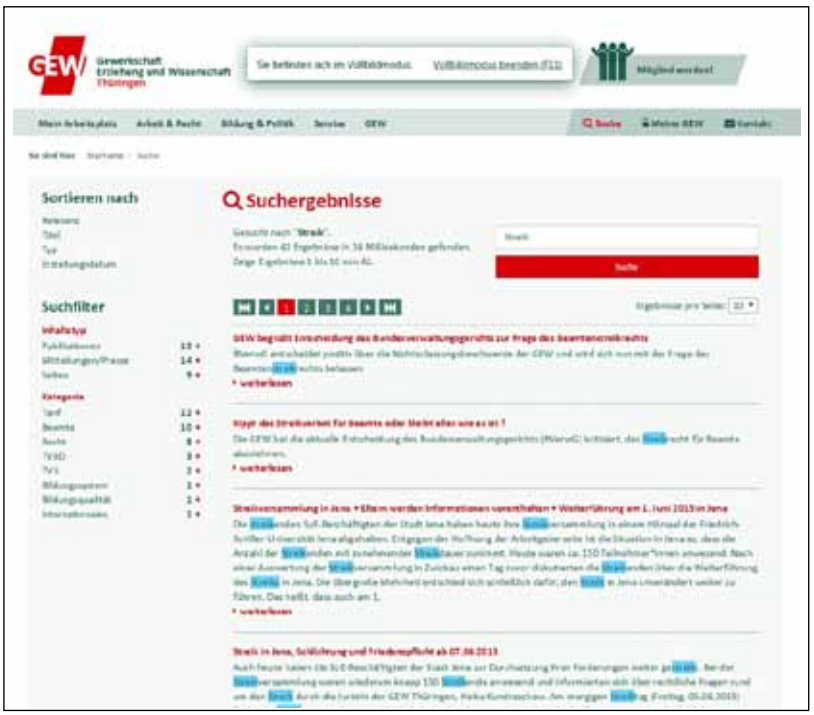
Startseite von www.gew-thueringen.de am 25.08.2015

Facebookauftritt der GEW Thüringen mit fast 500 ständigen Leser*innen und Kommentator*innen

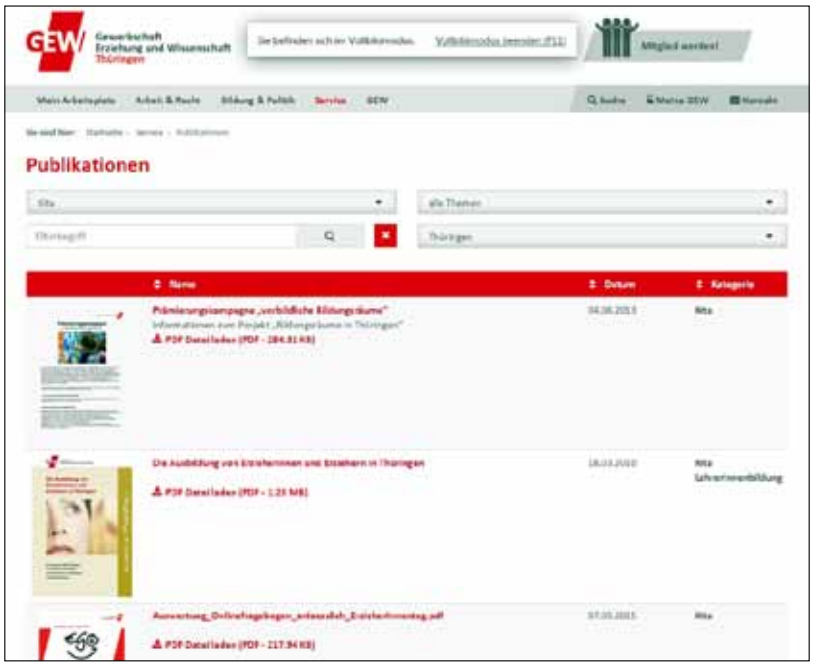
Wir möchten Sie und Euch einladen, auszuprobieren, was die neue Seite so kann. Testet die Suchfunktion und verschafft euch einen ganz neuen Überblick über all die Inhalte, die auf der alten Seite leider viel zu oft verdeckt geblieben sind. Schaut euch die mobile Darstellung der Seite an, die jetzt endlich auf dem Tablet oder Smartphone „genießbar“ ist. Oder besucht unseren Mitgliederbereich und schlagt im Forum ein Thema vor, über das ihr mit euren Kolleg*innen diskutieren wollt.
Eine zusätzliche Art der Mitbestimmung und Kommunikation unter Kolleg*innen oder mit dem Landesverband findet Ihr in den sozialen Medien:

- Facebook: ***www.facebook.de/gewthueringen***
- Twitter: ***www.twitter.com/gewthueringen***
- und unter unserem Standardhashtag (#GEW_Thueringen).*

Die Suchfunktion nimmt eine zentrale Stellung ein und wurde deutlich verbessert. Sie ist über den Suche-Button einfach zu erreichen und bietet verschiedenste Möglichkeiten des Sortierens (zum Beispiel nach Relevanz oder Datum). Somit ist eine erheblich bessere Funktionalität gegenüber der alten Website gegeben.*



Die neue Suchfunktion auf www.gew-thueringen.de



Die neue Publikationsübersicht auf gew-thueringen.de

Unter dem Punkt „Meine GEW“ findest du den Mitgliederbereich. Die Anmeldung erfolgt über das Geburtsdatum und die Mitgliedsnummer. Hier ist es möglich, spezifischere Informationen einzusehen und zu downloaden. Außerdem finden sich hier ein Forum, interne Mitteilungen und fachgruppenspezifische Materialien. Um die neue Seite stets in vollem Umfang nutzen zu können, empfehlen wir jedem Mitglied, sich stets eingeloggt zu halten.

Ferner sind alle Publikationen nun in einem Bereich gebündelt und je nach Art der Veranstaltung, des Datums oder ähnlichen eingegrenzt.*

Weiterhin freuen wir uns, Euch mitzuteilen, dass der Newsletter aktuell überarbeitet und personalisiert wird. Ein Abo ist nun auch für Nichtmitglieder möglich. Mitglieder, die unseren „Infobrief“ derzeit erhalten müssen sich neu anmelden. Auch hier erfolgt eine Verzahnung mit den Inhalten der Website und den sozialen Medien.
Viele der Funktionen müssen in den nächsten Wochen erst noch genauer erprobt und optimiert werden. Weitere Landesverbände werden zu unserem gemeinsamen Internetauftritt hinzustoßen. Die Seite wird sicher „work in progress“ bleiben. Also habt Geduld und gebt der Seite etwas Zeit.

Aber nichts desto trotz interessiert uns schon jetzt, was euch an der neuen Seite gefällt und was wir besser machen sollten. Sendet Eure Rückmeldungen an: info@gew-thueringen.de.

Wir freuen uns auf euer Feedback! Und wünschen euch viel Spaß mit unserem neuen Internetauftritt.

Detlef Rost (EDV-Verantwortlicher), Michael Kummer (Öffentlichkeitsarbeit), Christoph Möckel (Praktikant in der Landesgeschäftsstelle)

Niemals geht man so ganz

Niemals geht man so ganz
irgendwas von mir bleibt hier...

Hannelore Ipse ist von uns gegangen, still, fast unbemerkt, so wie sie in den vergangenen Jahren gelebt hat.

Nach ihrem Schlaganfall vor über zehn Jahren musste die frühere Lehrerin alles neu lernen: Alltagsverrichtungen, laufen, sprechen, kommunizieren. Bei Besuchen danach hat man ihr angemerkt, dass sie im Denken weiter war als im Sprechen. Sie konnte ihre Gedanken nicht mehr formulieren. Gerade das war vor Jahren eine ihrer Stärken, als Korrekturleserin war sie zeitweise unschlagbar und von GEW-Autor*innen gefürchtet.

Angst vor neuer Technik hatte Hannelore nicht. In den ersten Jahren der GEW Thüringen hat sie selbstständig und umsichtig die Druckmaschine im Keller bedient und dabei den damals noch manuell aufwändigen Mehrfarbdruck sicher beherrscht. Verantwortung für andere zu übernehmen war eines der Motive der Pädagogin Hannelore Ipse, sich für Lehrer*innen und deren Gewerkschaft zu engagieren.

Als Leiterin des GEW- Landessenior*innenausschusses war sie rege tätig, um den GEW-Senior*innen Brücken zu bauen aus dem Erwerbsleben heraus in den Ruhestand. Worauf musst du achten? Welche Rechte kannst du in Anspruch nehmen? Welche Termine und Fristen sind dabei einzuhalten? Dafür sammelte sie Texte und Erfahrungen, bündelte dieses Wissen in Broschüren und Informationsblättern und stellte es den GEW-Senior*innen zur Verfügung. Gewerkschaftliches Leben auch im Ruhestand zu organisieren, dazu gab sie Anregungen und Anstöße

Foto: GEW Thüringen

Hannelore war dabei, als die GEW-Senior*innen 2002 eine Radio-Redaktion gründeten, die beim Bürgerfunk Erfurt regelmäßig auf Sendung ging. Sie moderierte mit, führte Interviews und war aufmerksame Gesprächspartnerin.

Nun können wir sie in unseren Gesprächen in Erinnerung behalten, so wie sie war, mit allen Stärken und auch kleinen Schwächen.

In stillem Gedenken …

Rechtswidrige Beförderungs- und Höhergruppierungspraxis in Thüringen

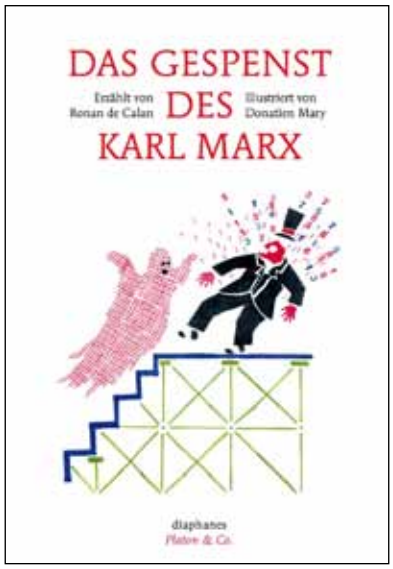
Seit mehr als zwei Jahren konnten keine rechtssicheren Beförderungen und Höhergruppierungen im Schulbereich umgesetzt werden. Jede Auswahlentscheidung wurde durch Klageverfahren angehalten, und das zurecht, wie das Thüringer Oberverwaltungsgericht im Oktober 2014 aufgezeigt hat. Statt das Thüringer Besoldungsgesetz nun zu verbessern, verharrt das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im Stillstand. Die GEW Thüringen sieht in diesem Verhalten des TMBJS eine dauerhafte „Abwertung“ der Tätigkeit von Lehrer*innen im Freistaat. Thüringen würde im Ländervergleich Schlusslicht werden und somit auch deutlich an Attraktivität für junge ausgebildete Lehrer*innen verlieren.

Für alle Lehrer*innen an staatlichen Schulen haben wir dieser tz ein Faltblatt beigelegt, in dem alle Informationen zu dieser Problematik zusammen getragen wurden. Dort ist ebenso aufgeführt, was Betroffene tun können und was die GEW Thüringen im Interesse ihrer Mitglieder schon unternommen hat bzw. unternehmen wird.

Bitte nehmen Sie dieses Faltblatt in Ihre Schule mit, hängen Sie es aus oder kopieren Sie es für Ihre Kolleg*innen und sorgen Sie so für die Verbreitung unter den Thüringer Lehrer*innen.

GEW übergibt Heinrich-Wolgast-Preis

Am 26. September 2015 ab 16 Uhr wird im Rahmen der Erfurter Herbstlese der 12. Heinrich- Wolgast- Preis verliehen. Das Bildungs- und Förderungswerk der GEW stiftet diesen mit 2000 Euro dotierten Preis für die beispielhafte Darstellung von Erscheinungen und Problemen der Arbeitswelt innerhalb des breiten medialen Spektrums der Kinder- und Jugendliteratur.



Den Preis gewinnt in diesem Jahr das Kindersachbuch „Das Gespenst des Karl Marx“ von Ronan de Calan und Donatien Mary, erschienen im diaphanes Verlag. In dieser Sachgeschichte aus der Reihe „Platon & Co. – Philosophie für junge Leser“ begegnen wir dem politischen Philosophen Karl Marx. Als junger Student wurde er durch die frühindustriellen Hungerrevolten und Arbeiterunruhen, insbesondere den Schlesischen Weberaufstand im Jahre 1844, politisiert und machte sich den Kampf gegen Armut und Unterdrückung zur Lebensaufgabe. Als gespenstischer Wiedergänger trifft er nach fast 200 Jahren auf den heutigen Leser und erzählt ebenso kunst- wie humorvoll seine Geschichte.

Spielerisch leicht entfaltet sich seine Erzählung über die Geschichte und Gegenwart des Kapitalismus und den Mythos des Marktes als vermeintlichem Naturgesetz des Wirtschaftens. Autor und Illustrator verstehen es in besonderer Weise, historisch verbürgte Wirklichkeit und dichterische Fantasie in Wort und Bild miteinander verschmelzen zu lassen und die philosophische Frage nach dem Sinn und der Wirksamkeit der Marktwirtschaft für junge Leser zu stellen.

Eine Lesung wird die Preisverleihung begleiten, in der man sich akustisch und optisch von der Preiswürdigkeit des Buches überzeugen lassen kann.

Wir laden Euch herzlich zu dieser Veranstaltung im Haus Dacheröden ein.

Bärbel Jähnert
Jurymitglied

Internetauftritt der AJuM unter: www.ajum.de

Die Vergütung von „Lehrkräften für besondere Aufgaben“ (LfbA) an Hochschulen

Im Juli 2015 hat die vom Landesvorstand eingesetzte Arbeitsgruppe „LfbA“ zwei Mal getagt und konkrete Forderungen für die tarifliche Eingruppierung an Hochschulen vorbereitet. Die AG setzt sich aus betroffenen Lehrkräften aus allen Betriebsverbänden zusammen, außerdem gehören ihr Ulricke Rausch als Referatsleiterin Angestellten und Beamtenpolitik, Dr. Michael Gebel als stellvertretender Referatsleiter sowie Kathrin Vitzthum (Landesvorsitzende) und Thomas Hoffmann (stellv. Landesvorsitzender) an.

Nachdem die Vergütung angestellter LfbA an Hochschulen in den fünf „neuen“ Bundesländern seit über 20 Jahren von der Tarifgemeinschaft der Länder (TdL) durch eine – uns nicht zufriedenstellende – Richtlinie geregelt ist und auch kein Erfolg bei der Lehrkräfte-Entgeltordnung (L-EGO) erzielt werden konnte, möchten wir jetzt auf Landesebene Nägel mit Köpfen machen. Die GEW Thüringen wird demnächst die Landesregierung zu Tarifverhandlungen für Lehrkräfte an Hochschulen auffordern. Hierzu bereitet die Arbeitsgruppe LfbA Tarifforderungen sowie Verhandlungs- und Arbeitskampfstrategien vor, die in die Tarifkommission und den Landesvorstand eingebracht werden.

Bei der Umsetzung des von der 8. Landesvertreterversammlung 2014 beschlossenen Forderungskatalogs für diese Berufsgruppe geht es insbesondere um:

- die Eckeingruppierung aller Lehrkräfte für besondere Aufgaben (LfbA) in die Entgeltgruppe 13 bei Vorliegen eines wissenschaftlichen Hochschulabschlusses,
- die Eingruppierung in die Entgeltgruppe 14, wenn Heraushebungsmerkmale (z. B. eine Promotion, langjährige wissenschaftliche Berufserfahrung oder die Wahrnehmung von Aufgaben mit besonderer Verantwortung, bspw. Leitungsaufgaben) erfüllt sind,
- die Eingruppierung in die Entgeltgruppe 15, wenn neben der Promotion oder langjähriger wissenschaftlicher Berufserfahrung weitere Heraushebungsmerkmale (z. B. die Wahrnehmung von Aufgaben mit besonderer Verantwortung, bspw. Leitungsaufgaben, die Wahrnehmung professoraler Aufgaben, die selbstständige Leitung eines Fachgebiets, besondere curriculare Eigenverantwortung) erfüllt sind
- bei Vorliegen eines Hochschulabschlusses, der kein wissenschaftlicher Hochschulabschluss im Sinne Protokollerklärung Nummer zu Teil I der Entgeltordnung zum TV-L ist (z. B. Bachelor oder FH-Diplom) Eingruppierung in die Entgeltgruppe 12.

Im Vordergrund steht dabei das Ziel, dass Lehrkräfte an Fachhochschulen für gleiche Arbeit auch gleich vergütet werden wie Lehrkräfte an Universitäten. Nach der bisherigen TdL-Richtlinie sind LfbA an Fachhochschulen mit einem wissenschaftlichen Hochschulabschluss momentan nur in der Entgeltgruppe 11 eingestuft, für die gleiche Arbeit an Universitäten erfolgt eine Eingruppierung in die E 13. Andere berechtigte Anliegen, wie zur Schaffung einer einheitlichen Personalkategorie oder zur Lehrverpflichtung, sieht die Arbeitsgruppe gegenüber den genannten Kernforderungen zunächst als zweitrangig an, sollen jedoch auch weiter verfolgt werden, bspw. im Zusammenhang mit der nächsten Novellierung des Thüringer Hochschulgesetzes. Im Gespräch mit Wissenschaftsminister Tiefensee, das die Landesvorsitzende und ihre Stellvertreter im Juli geführt haben, wurde konkrete Bereitschaft signalisiert, die Situation der Lehrkräfte für besondere Aufgaben entsprechend dem Koalitionsvertrag zu verbessern. Auch seien schon konkrete Vorstöße diesbezüglich seitens des Finanzministeriums gegenüber der TdL gemacht worden. Damit sind wir schon einen Schritt weiter als mit den Vorgängerregierungen, in denen der jeweilige Wissenschaftsminister Unterstützung für unsere Forderungen angekündigt hatte, jedoch gleich vom Finanzministerium abgeblockt worden ist.

Es bestehen also berechtigte Hoffnungen, dass wir unsere Forderungen für LfbA an Hochschulen demnächst in Tarifverhandlungen einbringen können. Anfang November initiiert die GEW eine Aktionswoche „Gute Arbeit in der Wissenschaft“, in der an allen Hochschulstandorten Veranstaltungen stattfinden werden und unsere Forderungen thematisiert werden können.

Allerdings wird es auch von einer rot-rot-grünen Landesregierung keine Geschenke geben: die betroffenen Lehrkräfte müssen ihre Kampfbereitschaft gegenüber dem Arbeitgeber schon zeigen und zum Ausdruck bringen, dass sie ggf. auch zum Erzwingungsstreik bereit sind. Die Erzieher*innen haben es uns vorgemacht.

Thomas Hoffmann
Stellv. Landesvorsitzender

Foto: GEW Thüringen

Das Mitbestimmungsrecht des Betriebsrates bei der Festlegung von Betriebsferien

Die Inanspruchnahme von Urlaub erfordert, dem Arbeitgeber den Urlaubswunsch mitzuteilen. Der Arbeitgeber kann die Urlaubsgewährung im Wunschzeitraum nur verweigern, wenn dem dringende betriebliche Belange oder Urlaubswünsche anderer Arbeitnehmer*innen, die unter sozialen Gesichtspunkten den Vorrang verdienen, entgegenstehen (§ 7 Abs. 1 Satz 2 BUrlG). Ein anerkannter Ablehnungsgrund sind vom Arbeitgeber festgelegte Betriebsferien.

Heike Kandraschow

Ist der Einsatz von Beamt*innen auf bestreikten Arbeitsplätzen zulässig?

Das Arbeitsgericht Bonn entschied mit Urteil vom 26.05.2015, dass der freiwillige Einsatz von Beamt*innen auf bestreikten Arbeitsplätzen zulässig ist. (ArbG Bonn, Az 3 Ga 18/15, und PM des ArbG Bonn vom 26.05.2015).

Die Gewerkschaft ver.di hatte mit Unterlassungsantrag gefordert, dass die Deutsche Post während Streiks keine Beamt*innen auf bestreikten Arbeitsplätzen einsetzt. Ver.di stützt sich dabei auf Beschluss des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG) vom 02.03.1993 (Az.: 1 Bv 1213/85). Hiernach darf bei einem rechtmäßigen Streik kein Einsatz von Beamt*innen auf bestreikten Arbeitsplätzen angeordnet werden. Das Arbeitsgericht (ArbG) Bonn hat nun entschieden, dass ein nach dem BVerfG verbotener »zwangsweiser Einsatz«, aber nicht vorliege, wenn der Einsatz der Beamt*innen freiwillig erfolge. Eindeutige Widersprüche der eingesetzten Beamt*innen seien nicht bzw. nicht mit hinreichender Sicherheit erfolgt oder nicht beweisbar.

Beamt*innen dürfen derzeit in Deutschland zwar nicht streiken! Jedoch sichtbarer Protest ist wichtig und erlaubt! Eine öffentlich sichtbare Beteiligung der Beamt*innen an Protestmaßnahmen außerhalb der Unterrichtszeit ist besonders wichtig:

- Die Beamt*innen zeigen, dass sie sich nicht (mehr) alles gefallen lassen und bereit sind, für ihre Interessen und im Rahmen ihrer Möglichkeiten einzustehen.
- Die Beamt*innen zeigen, dass sie mit den Streikenden solidarisch sind und die Ziele der Tarifbewegung unterstützen.
- Die Beamt*innen verrichten keine Streikbrechertätigkeit – denn sie dürfen nicht gezwungen werden, streikende Kolleginnen und Kollegen zu vertreten.

Es erlangt besondere Bedeutung, dass die Beamt*innen der beabsichtigten Anordnung von Tätigkeiten auf bestreikten Arbeitsplätzen deutlich entgegentreten. Gegen das Urteil ist für ver.di die Berufung bei dem Landesarbeitsgericht Köln zugelassen. Wann das Landesarbeitsgericht Köln im Falle der Berufung entscheidet, steht noch nicht fest. Wir werden weiter darüber berichten.

Heike Schiecke

OVG kippt Pflichtstundenerhöhung

Die Niedersächsische Landesregierung hat mit Wirkung vom 1. August 2014 die wöchentliche Regelstundenzahl der Lehrkräfte unter anderem an Gymnasien um eine Stunde von zuvor 23,5 auf 24,5 Stunden erhöht. Nun hat das Niedersächsische Oberverwaltungsgericht Lüneburg (OVG Lüneburg) am 9. Juni 2015 den Klagen von neun Lehrkräften, die von der GEW und dem Philologenverband unterstützt wurden, in weiten Teilen stattgegeben: die Erhöhung der Regelstundenzahl für Gymnasiallehrkräfte war rechtswidrig.

GEW Erfolg

Heike Schiecke

Verfassungswidrige Höchstaltersgrenzen

Höchstaltersgrenzen für die Übernahme von Angestellten im öffentlichen Dienst in ein Beamt*innenverhältnis sind grundsätzlich zulässig, wenn ihr Zweck die Gewährung eines ausgewogenen zeitlichen Verhältnisses zwischen Lebensdienstzeit und Ruhestandszeit ist. Die Höchstaltersgrenzen können eine wesentliche Grundlage für die Finanzierbarkeit und Funktionsfähigkeit des beamtenrechtlichen Versorgungssystems darstellen. Die Festsetzung hat durch den Gesetzgeber zu erfolgen.

Heike Schiecke

Aktuelle Streikfragen

Besonderheit der Gehaltskürzung wegen der Streikteilnahme bei angestellten Lehrer*innen

Ich bin Lehrer und habe wegen der Teilnahme an zwei Streiktagen insgesamt 8 Unterrichtstunden nicht gehalten. Auf meiner Gehaltsabrechnung steht ein Gehaltsabzug für 20 Stunden. Wie kann das sein?

Gut, dass Sie Ihren Gehaltsabzug kontrolliert haben, denn Fehler bei der Gehaltsabrechnung müssen innerhalb von 6 Monaten schriftlich beim Schulamt, ggf. der Gehaltsstelle reklamiert werden. Andernfalls verfallen Ansprüche, die sich aus einer evtl. zu hohen Gehaltskürzung ergeben.

Bei Lehrern wird die Arbeitszeit nach Pflichtstunden und nicht nach Wochenstunden berechnet. Dem Gehaltsabzug wegen des Streiks können daher nur Ihre ausgefallenen Unterrichtstunden zugrunde liegen. Es ist allerdings nicht zu beanstanden, wenn eine Umrechnung der Pflichtstunden in Zeitstunden erfolgt, denn die Thüringer Landesfinanzdirektion berechnet das Gehalt auf der Grundlage von Wochenstunden.

	Pflichtstunden bei Vollzeit	1 Pflichtstunde	1 Wochenstunde
Grundschule und Gemeinschaftsschule in Klassenstufen 1 bis 4	27	1/27	1,48
Regelschule	26	1/26	1,54
Förderschule	25	1/25	1,60
Gymnasium	23-26	1/23 bis 1/26	1,74 bis 1,54
berufsbildende Schule	24-27	1/24 bis 1/27	1,67 bis 1,48
Gemeinschafts- und Gesamtschule in den Klassenstufen 5 bis 9	26		1,54

Wenn Sie in der Regelschule eingesetzt sind, entsprechen 8 Unterrichtsstunden 12,32 Wochenstunden, weswegen eine schriftliche Reklamation beim Schulamt angezeigt ist. Für GEW-Mitglieder erledigt dies auch die Landesrechtsstelle nach entsprechender Vollmachtserteilung.

Eintritt der Arbeitsunfähigkeit während eines Streiks

Ich bin während des unbefristeten Streiks arbeitsunfähig erkrankt. Jetzt zahlt mir der Arbeitgeber für meine Krankheitstage keine Entgeltfortzahlung. Wie ist die Rechtslage?

Ein Anspruch auf Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall besteht nur, wenn die krankheitsbedingte Arbeitsunfähigkeit die einzige Ursache des Arbeitsausfalls ist. Das ist nicht der Fall, wenn man wegen des Streiks der Arbeit fern bleibt und während dieser Zeit dann arbeitsunfähig wird. Ist der Arbeitgeber während des Streiks nicht zur Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall verpflichte, da der/die Erkrankte ohne Vorliegen der Arbeitsunfähigkeit gestreikt hätte, besteht für gesetzlich Krankenversicherte Anspruch auf Krankengeld gegenüber der Krankenkasse.

Hinweis: Erkrankt ein/e Streikteilnehmer*in nach Beginn des Streiks, besteht dann ein Anspruch auf Entgeltfortzahlung, wenn er bei Beginn der Arbeitsunfähigkeit dem Arbeitgeber mitteilt, dass er nicht mehr am Streik teilnimmt. Außerdem ist die ärztliche Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung zu überreichen.

Heike Kandraschow

Was machen eigentlich Gewerkschaften?

Gewerkschaften setzen sich für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ein, egal ob es sich um Angestellte, Auszubildende oder Beamtinnen und Beamte handelt. Außerdem engagieren sie sich für Menschen, die Arbeit suchen.

Ihre Stärke in beiden Bereichen hängt vom Engagement ihrer Mitglieder ab, unabhängig davon, ob es um Lohnforderungen oder gesellschaftspolitische Auseinandersetzungen, wie z. B. die Diskussion um Hartz IV geht. Als unabhängige Arbeitnehmerorganisation sind sie allein ihren Mitgliedern verpflichtet und bestimmen und gestalten durch ihr Handeln für soziale Gerechtigkeit den Alltag im Arbeitsleben mit. Vertreten sie doch die größte gesellschaftliche Gruppe – die der Arbeitnehmenden – und das seit über hundert Jahren.

Zusammenhalten. Wenn es um ordentliche Entlohnung und bessere Arbeitszeiten geht, wenn es Ärger in der Ausbildung gibt oder gar eine Kündigung droht, dann haben Beschäftigte mit einer starken Gewerkschaft im Rücken gute Karten. Wie viel die Gewerkschaft für Einzelne und für die gesamte Arbeitnehmerschaft herausholt, hängt vom Engagement ihrer Mitglieder ab: Nur mit einer breiten und aktiven Basis setzt sich die Gewerkschaft gegenüber den Arbeitgebern durch.

Überparteilich, aber nicht unpolitisch. Die Gewerkschaften nehmen keine Rücksicht auf die Positionen der politischen Parteien, denn sie fühlen sich nur ihren Mitgliedern verpflichtet. Dennoch handeln sie politisch und Parteien, Regierungen und Behörden können die Meinung der Gewerkschaften nicht außer Acht lassen. Ihre Meinung hat Gewicht und ihre Themen sind vielfältig: gerechte Verteilung und Bezahlung der Arbeit, Gleichberechtigung von Frauen und Männern, Ausbildungsplätze und Bildungschancen für alle jungen Menschen, Mitbestimmung in den Betrieben, Menschenrechte, Umweltschutz sowie die Bekämpfung von Rassismus überall.

Alte Hüte? Vieles, was die Gewerkschaften in den letzten Jahrzehnten hart erkämpft haben, kommt uns heute selbstverständlich vor. Das ist es aber nicht. Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, gute Tarifabschlüsse etc. sind von den Mitgliedern der Gewerkschaften hart erkämpft worden. Und es gibt immer neue Herausforderungen: Unternehmen drohen mit dem Abbau von Arbeitsplätzen, manche bilden überhaupt nicht mehr aus und die Zahl der schlecht bezahlten, unsicheren Jobs steigt. Allein kann man wenig tun, zusammen dagegen sehr viel. Deshalb gibt es Gewerkschaften.

aus: Was machen eigentlich Gewerkschaften?, hrsg. v. DGB Jugend, 7. Aufl. 2012.

Fotos: GEW Thüringen

Ilm-Kreis

Auf dem Kahn der fröhlichen Leute

Am 26.05.2015 starteten sechzehn Mitglieder der GEW-Senior*innengruppe Ilmenau zu einer viertägigen Reise in den Spreewald.
Bereits auf der Hinfahrt nutzten wir die Möglichkeit die unmittelbar an der Grenze zu Polen liegende Kleinstadt Bad Muskau mit ihrem Schloss und dem herrlichen „Fürst Pückler“-Park und den nahegelegenen Park Kromlau mit einer phantastischen Rhododendronvielfalt zu besuchen. Dabei kamen wir auch an dem riesigen Kraftwerk „Boxberg“ vorbei und man machte sich einige Gedanken, ob es richtig ist, die auf der Basis der Braunkohle basierenden Kraftwerke immer mehr zurückzudrängen. Nicht nur für die Menschen in diesen Regionen ist es schlecht, weil ihnen die Arbeits- und Lebensgrundlage wegbricht, sondern auch im Allgemeinen ist die politische Entscheidung fraglich, auf die traditionellen Energiereserven zu verzichten. Natürlich hat die Landschaft durch die weit verbreiteten Tagebaue sehr gelitten, aber es ist auch beeindruckend, wie man schon in DDR-Zeiten begonnen und dann fortgesetzt rekultiviert hat. Es sind Wald- und Seenlandschaften entstanden, die die heutige Lausitz weitgehend prägen. Ganze Dörfer sind neu entstanden, wobei auch Dorfgemeinschaften erhalten blieben.
Gegen Abend im Spreewald angekommen, bezogen wir Quartier im „Spreewaldhotel Laura“ in Lübbenau OT Boblitz, wo wir bis zum Ende unserer Reise gut bewirtet und verpflegt wurden, auch wenn das Bier nicht unbedingt unserem thüringischen Geschmack entsprach. An jedem der drei Abende saßen wir gemütlich beisammen und machten uns selbst gute Laune durch Gitarrenspiel, lustige aber auch ernstere Lieder und so manchen Witz. Auch der Gedankenaustausch über schulische Probleme aus Vergangenheit und Gegenwart und über aktuelle politische Diskussionen kam nicht zu kurz.
Am nächsten Tag lernten wir nach einer gemeinsamen Wanderung die touristische Vermarktung des Spreewaldes in den Lübbenauer „Kahnhäfen“ kennen. Wir wanderten aber weiter in das urige spreewäldische Dorf Lehde. Es war schon imposant, die „Deutsche Post“ bei ihrer normalen Mission, aber per Kahn zu beobachten. Interessant war ebenso der Besuch des Freilandmuseums in Lehde, wo wir einen Eindruck von der ursprünglichen Lebensweise der Spreewaldbewohner*innen bekamen. Dabei spielte die Gurke als Wirtschaftsprodukt eine besondere Rolle.
Am zweiten vollständigen Tag im Spreewald besuchten wir das schöne, aber modernere Spreewalddorf Burg. Hier wurde uns bei einer recht lustigen, etwa 1,5-stündigen Kahnpartie noch einmal durch den wortgewandten Gondoliere die Spreewaldidylle so richtig deutlich gemacht. Er beschrieb uns das riesige Netz an Flüssen allein in diesem Dorf. Wir konnten davon nur einen Minibruchteil abfahren.
Am Nachmittag folgten wir noch einmal „Fürst Pückler“ durch einen Besuch des Parks Branitz am Rande von Cottbus. Beeindruckend waren vor allem die dort errichteten grünen bzw. blumengeschmückten riesigen Pyramiden. Vor der Heimfahrt am vierten Tag mussten natürlich noch einige Spreewaldprodukte, wie z. B. Gurken, in zahlreichen Variationen, Meerrettich, Leinöl, Spargel u.a. aus dem Werksverkauf der neben unserem Hotel sich befindenden Konservenfabrik „Spreewaldrabe“ gekauft werden.
Insgesamt waren die vier Tage äußerst erlebnisreich und für unsere Senior*innengruppe kollektivfestigend im Hinblick auf die weiteren monatlichen Aktionen im Thüringer Raum. Sie werden allen Teilnehmer*innen in guter Erinnerung bleiben.

Karl-Heinz Gömer

Foto: Karl-Heinz Gömer

Ilm-Kreis und TU Ilmenau

Ausflug zur Weinregion an der Unstrut

Am 6. Juni gingen 96 Mitglieder des Kreisverbandes Ilm-Kreis und des Betriebsverbandes der TU Ilmenau auf Erkundungstour in der Weinregion an der Unstrut.
Am frühen Morgen starteten zwei Busse mit dem Ziel Wangen, einem Ortsteil der Stadt Nebra, etwa 100 km nordöstlich von Ilmenau. Dieser kleine Ort ist von immenser archäologischer Bedeutung. Bereits von weitem ist ein astronomischer Aussichtsturm zu erkennen, welcher an der Fundstelle der Himmelsscheibe von Nebra errichtet wurde. Die Himmelsscheibe diente unseren Vorfahren vor etwa 3600 Jahren zur Bestimmung der Zeitpunkte für die Aussaat und Ernte anhand der Konstellation zwischen dem Mond und der Sterngruppe der Plejaden. Nach der Besichtigung des Turmes, der Fundstelle und des Informationszentrums „Arche Nebra“ ging es weiter ins benachbarte Freyburg zur Rotkäppchen Sektkellerei. In den dortigen Führungen wurde viel Wissenswertes über die Sektherstellung vermittelt und natürlich durfte auch ein kleines Gläschen des edlen Schaumweines zum Abschluss nicht fehlen. Nachdem sich inzwischen ein leichtes Hungergefühl bemerkbar machte, stieg die Vorfreude auf den nächsten Programmpunkt. Etwas außerhalb von Freyburg liegt das Weinrestaurant und Hotel „Zur Sonnenuhr“. Bei herrlichem Sonnenschein und umrahmt von kleinen Weinbergen genossen wir den Ausblick von der Terrasse des Restaurants über die malerische Landschaft. Die vorbestellten Essen wurden rasch serviert und bildeten mit den hauseigenen Weinen den kulinarischen Höhepunkt des Ausfluges. Der Bildungsaspekt sollte auch hier nicht zu kurz kommen und somit folgte eine sehr unterhaltsame Weinverkostung mit Informationen zum Weinanbau und zur Herstellung der unterschiedlichsten Weinsorten. Voller positiver Eindrücke und gut gestärkt traten wir dann wieder die Rückreise an.

Wir freuen uns schon auf die nächste Tour und möchten an dieser Stelle auch den Organisatoren aus dem Kreisverband Ilm-Kreis unseren Dank zum Ausdruck bringen.

Marko Hennhöfer

Foto: Marko Hennhöfer

Nordthüringen

Regionalkonferenz zum Hort

Die vier Nordthüringer Kreisverbände luden interessierte Kolleg*innen zur Regionalkonferenz „Ganztagsschule von Anfang an“ am 10. Juli 2015 nach Nordhausen ein. Dort stellte die GEW ihr Konzept erstmalig der Öffentlichkeit vor.
Es passte zeitlich gut zur aktuellen Situation in den Grundschulhorten unseres Freistaates, da dies ein wichtiger Punkt der weiteren Entwicklung unserer Thüringer Bildungslandschaft ist. Zudem muss die Landesregierung ein Konzept für die weitere Gestaltung erstellen, denn die Pilotprojekte laufen aus. Die Referentin für Bildung der GEW Thüringen, Petra Rechenbach, hatte die ehrenvolle Aufgabe, dieses Konzept mit den ca. 40 Anwesenden zu besprechen. Petra meisterte diese Herausforderung hervorragend und machte deutlich, was es heißt, als Erzieher*in in der heutigen Zeit tätig zu sein. Viele Punkte wurden von den Teilnehmer*innen angesprochen und angefragt. Das Konzept konnte gut erklärt werden und wurde von Allen als beispielgebend für die Zukunft angesehen. Doch jeder Einzelne muss dafür etwas tun, denn die Erzieher*innen werden gern als Verschiebemasse, sprich „Material“, für den Stellenabbaupfad angesehen und dass kann nicht die Zielrichtung einer guten Bildungspolitik sein! Kämpfen um die eigene und die Zukunft unserer Kinder für eine gute Bildung und Erziehung ist das Motto für die nächste Zeit. Da ist jeder Einzelne gefordert und muss sich bewegen lernen, denn nur ein paar Einzelne haben keine Chance.
Also, geht auf die Abgeordneten zu und sprecht mit ihnen über dieses schöne Modell vom Thüringer Grundschulhort!
Gut umrahmt wurde der Abend mit Getränken und kleinen Canapees. Danke an Alle, welche einen Organisationsbeitrag dazu leisteten!

Uwe Chour

Jubilare

Juli/August

Die GEW gratuliert folgenden Kolleg*innen zum Geburtstag.

91 Jahre
Werner Seiferth, Altenburg

89 Jahre
Hans Christ, Georgenthal
Helga Melerski, Wiehe

88 Jahre
Thea Bauerfeld, Jena

86 Jahre
Helga Jürgens, Erfurt
Rosemarie Schmidt, Bad Sulza

85 Jahre
Alexander Tauch, Jena

84 Jahre
Ilse Zypprecht, Weimar

83 Jahre
Renate Bimberg, Erfurt
Marianne Francke, Apolda
Rolf Heymann, Leutenberg
Wolfgang Hopf, Schmalkalden
Helmut Seidenstücker, Sonnenstein OT Werningerode

81 Jahre
Jutta Böttcher, Erfurt
Klaus Nägler, Jena
Siglinde Schorcht, Jena

75 Jahre
Gertrud Böhmel, Legefeld
Prof. Dr. Erika Grothe, Erfurt
Anneliese Halboth, Lauscha
Adelheid Halfter, Weimar
Gundula König, Erfurt
Helga Kruse, Altenburg
Ingrid Laube, Gera
Waldemar Lenzner, Schleiz
Ingrid Ludwig, Elxleben
Prof. Dr. Karl Luhn, Felsberg
Eberhard Mann, Bernshausen
Gisela Matzke, Jena
Ute Michel, Neustadt/Orla
Helga Oschütz, Emleben
Heide Patzelt, Gera
Roland Schäfer, Gräfenhain
Günter Schmidt, Schweina
Heidelinde Steinbrück, Jena
Sonja Teller, Nobitz
Jürgen Trebing, Grabfeld OT Rentwertshausen

70 Jahre
Carola-Brigitte Becker, Gotha
Hildegard Czekalla, Erfurt
Maria Heilmann, Altenburg
Gisela Kalipke, Gotha
Ursula Kettel, Weimar
Marta Meinfelder, Saalfelder Höhe
Elke Merx, Lobenstein
Inge Raue, Gehren
Siegfried Seliger, Föritz
Kurt Senf, Leimbach
Gisela Strauß, Jena

65 Jahre
Dietmar Bach, Gotha
Elke Bardehly, Neustadt
Gudrun Barth, Dorndorf
Renate Barth, Starkenberg
Helga Baumbach, Erfurt
Christina Blum, Barchfeld
Ilona Böhm, Piesau
Dr. rer. nat. habil. Marlies Borchardt, Ilmenau
Renate Bradler, Suhl
Regina Clas, Erfurt
Gabriele Czech, Jena
Petra Daubner, Mühlhausen
Ursula Geyer, Apolda
Angela Graetsch, Nimritz
Brigitte Gräfe, Suhl
Brigitte Hamm, Suhl
Regina Hellmann, Bad Liebenstein
Günther Henning, Nordhausen
Hans-Joachim Hoffmann, Eisenach
Elisabeth Hopf, Eisenach
Monika Hupfer, Schmölln
Martin Klaus, Erfurt
Horst Koppe, Magdala
Heidrun Korngiebel, Dankmarshausen
Martina Lampe, Apolda
Roland Lindner, Schleusingen
Gisela Nickel, Ruttersdorf
Johanna Müller, Sondershausen
Renate Pudelka, Jena
Margot Quenzel, Leubingen
Christine Rothe, Hermsdorf
Dipl. Ing. Martin Sauerbrey, Martinroda
Barbara Sippach, Erfurt
Dr. Udo;Schmidt, Ilmenau
Ursula Schmidt, Suhl
Almut Schneider, Bad Frankenhausen
Jürgen Ströer, Niederroßla
Christine Wanka, Saalburg
Gisela Weber, Erfurt
Renate Weiß, Jena-Prießnitz
Ursula Wilhelm, Gotha

Hildburghausen

Die Wildnis vor unserer Haustür

Unseren Mitgliedern ein abwechslungsreiches Jahresprogramm für Senioren und Mitglieder im Dienst anzubieten, ist ein Anliegen zweier verdienter Seniorinnen unseres Kreisverbandes. Selbst während ihrer Dienstzeit sehr aktive Kolleginnen, haben sich Jutta Enders und Margarethe Scarbath vor einigen Jahren Gedanken gemacht, wie man die Gewerkschaftsarbeit aktivieren könnte, um das Gemeinschaftsgefühl wieder etwas zu stärken. Bei unserer Kreisvorsitzenden Andrea Hartung rannten sie damit offene Türen ein, denn gerade Anstöße aus dem Mitgliederkreis waren ihr sehr willkommen. Mit Freude gab es grünes Licht für unsere beiden Frauen, auch mit der Zusage einer finanziellen, und soweit es möglich ist, auch organisatorischen Unterstützung. Wanderungen, Tagesausflüge, kulturelle Veranstaltungen, Vorträge und geselliges Beisammensein stehen seit ca. fünf Jahren auf dem Jahresprogramm.

Wie vielseitig es ist, bewies und beweist das Jahresprogramm des laufenden Schuljahres 2014/15. Das begann im September vorigen Jahres mit der Wanderung „Auf den Spuren der Dunkelgräfin“ zum Grab auf den Stadtberg. Leider hat das MDR-Fernsehen mit ihrer Reportage und DNA-Nachweisen die Illusion der Hildburghäuser und damit ein touristisches Highlight zerstört (wenn auch nicht für alle glaubwürdig). Mit einer Pflanzentauschbörse und kleinen Weihnachtsbasteleien ging das Jahr zu Ende.
Das neue Jahr begann mit einer Jubiläumsveranstaltung, um langjährige (40, 50, 60 Jahre) Mitglieder und Senior*innen mit runden Geburtstagen zu ehren. Ein Frauentagsausflug führte schließlich interessierte Mitglieder nach Meiningen ins Kino. Ein Jahr zuvor war es ein Theaterbesuch.

Anstoß für diesen Beitrag, der längst einmal fällig gewesen ist, war für mich der Vortrag mit dem Thema „Die Wildnis vor unserer Haustür“ von Roland Müller, Amtsleiter für Umwelt und Abfallwirtschaft beim Landratsamt Hildburghausen, der schon 30 Jahre im Naturschutz tätig ist. Die Mitglieder erfuhren Erstaunliches über die Fauna und Flora in Thüringen, über die Verdrängung bestimmter Tierarten durch Klimaänderung und Entzug natürlicher Nahrungsquellen in ihren Lebensräumen. Es gab aber auch durchaus Positives, was die Wiederbesiedlung unserer Region betrifft (Wildkatze, Luchs, Biber), zu berichten. Müller nannte auch Gewässerbeispiele, wie die Werra, in der heute wieder 25 Fischarten leben würden, während 1985 lediglich fünf bis sechs Arten registriert wurden.
Veränderung bedeutet also nicht nur das Verschwinden von Altbekanntem und Bewährtem, sondern auch das Auftauchen von Neuem und Überraschendem, manchmal sogar das Wiederentdecken von scheinbar längst Verlorenem. Das scheint in der Natur nicht anders zu sein als im täglichen Leben

Kurt Lautensack

Schmalkalden-Meiningen

Bericht vom GEW-Stammtisch

Fotos: Erich Seibt

Wir trafen uns am 27.05.2015 in Steinbach-Hallenberg an der Tourist-Information, wo uns der ehrenamtlich regierende Burgvogt Stephan Herwig im ritterlichen Gewand, mit Hellebarde bewaffnet, gebieterisch über das ritterliche Verhalten während der historischen Exkursion durch das „Castrum Hallenberg“ belehrte. Der Meininger Kollege Bernd wurde vom Burgvogt zum Edelknappen erwählt, mit Ritterhaube und Hellebarde belehnt und über die geziemten Dienste während der ritterlichen Führung verpflichtet. Im „Heimathof“ erlebten wir, wie eine historisch echte Schmiedewerkstatt funktionierte. 2005 wurde eine Nagel- und Korkenzieherwerkstatt – 260 Tonnen schwer- an den jetzigen Standort versetzt. Der Jungschmied Niklas – ein Schüler der 8. Klasse – zeigte uns die Kunst der Nagel- und Korkenzieherherstellung. Alle „GEW-Schmiedelehrlinge“ erwarben die Schmiedequalifizierung und den „Notnagelorden“. Es folgte die Führung durch Unter- und Obersteinbach mit Erinnerungen an die Hennebergische, Kursächsische und Kurhessische Zeit. Wichtige Erkenntnisse wurden mit edlen Tropfen und mit einem Hallenburg-Taler belohnt. Die Bedeutung der im Ort üblichen Namen wie Pfannschmidt, Recknagel oder Notnagel wurden uns verständlich erklärt. Wir erfuhren viel Wissenswertes über verschiedene Fachwerkhäuser und über den „Wilden Mann“, eine besondere Form im Fachwerk, welche vor Dieben und Feuer schützen sollte.Das „Alte Malzhaus“ und spätere „Armenhaus“ wurde uns von Familie Hofmann präsentiert. Herr und Frau Hofmann begrüßten uns in Mälzergewändern und schilderten uns die geschichtlichen Aufgaben des Hauses und seine legendären Geheimnisse. Im Anschluss wurden wir mit leckeren Speisen und Getränken versorgt. Nun stiegen wir zur 80 Meter über dem Haseltal liegenden Schutzburg-Ruine auf. Die Burg schützte die Bewohner wie Bergleute, Köhler, Schmiede und Waldarbeiter*innen, welche zwischen 1360 und 1750 Eisen- und Kupfererze verarbeiteten. In der Gaststätte Lindenhof berichtete der Burgvogt über weitere geschichtliche Ereignisse. Die Veranstaltung klang gegen 21 Uhr bei einem gemeinsamen Abendessen aus.
Ein besonderes Dankeschön an unsere Kollegin Kathrin Wahl für die perfekte Organisation dieses Stammtisches. Unsere KV-Vorsitzende Simone Rausch überreichte uns die Lehrerkalender für 2015/16 und kündigte unsere GEW-Bildungsfahrt nach Bayreuth für Samstag, den 26.09.2015 an. Wir freuen uns darauf!

Wilhelm Geretzky

Saalfeld-Rudolstadt

Würdigung von Reni-Sibille Eichhorn und Bilanz von 25 Jahren GEW Thüringen

Fotos: Horst Weidler

In einer ungezwungenen Runde bilanzierten anlässlich des 12. Juni aktive Mitglieder der GEW an den Veranstaltungsorten Großkamsdorf und Oberwellenborn ihr 25-jähriges Bestehen. Das Eintreten für die Interessen der in den Sozial- und Erziehungsberufen beschäftigten Kollegen*innen in den Schulen, Krippen, Kindergärten, und Ausbildungseinrichtungen unseres Landkreises: auch der gegenwärtig zum Teil noch laufende gemeinsame Kampf für die gesamtgesellschaftliche Aufwertung der pädagogischen Facharbeit, in dem die Entwicklung unserer jungen Generation wirkungsvoll mit begleitenden Bildungs- und Erziehungsinstitutionen unseres Kreises bestimmte dabei das gemeinsame Nachdenken und die Suche von neuen Arbeitsschwerpunkten/-ansätzen der engagiert für ihren Verband auftretenden Interessenvertreter.

Für das nunmehr acht Jahre andauernde ehrenamtliche Wirken an der vordersten Front unserer Teilgewerkschaft des DGB erhielt die langjährige Vorsitzende, Reni Sibille Eichhorn (Bildmitte) aus den Händen von Schulleiter Lutz Meier die ihr jüngst vom Landrat zuerkannte Thüringer Ehrenamtscard nachgereicht. Bei Besuchen der ortsansässigen Vereinigten Bergbaureviere und des von der immer noch leidenschaftlich arbeitenden Seniorin und bildenden Künstlerin, Astrid Pautzke, geschaffenen Kunstraumes wurden Impulse für die Gestaltung von einer lebendigen und nachhaltigen Bildungs- und Erziehungsarbeit gesetzt. Den Kolleg*innen wurden so bisher noch verschwommen bekannte ländliche Ressourcen für eine ortsnahe Arbeit aufgezeigt. So könnten die in der Veranstaltung aufgesuchten Orte beispielsweise zur Bereicherung von Schulausflügen, aber auch zu einer besseren Anschaulichkeit in den naturwissenschaftlich/technischen und gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen der Unterrichtsarbeit (z. B. Physik, Geographie, Geschichte, Kunsterziehung) dienen. Für die kulinarische Abrundung des interessanten Tages sorgte am frühen Abend nach dem Absolvieren von Kurzwanderungen der Inhaber des Landgasthofes „Zur grünen Linde“, Herr Wagner. Unter anderem mit seinen heraus ragenden Kloßspeisen sorgte er bei den Veranstaltungsteilnehmer*innen für einen besonderen Gaumenkitzel.

Klaus Saalmann

Saale-Orla-Kreis

Jahresversammlung zwischen Wasserkraft und Kloster

Unsere Jahresversammlung fand diesmal im wunderschönen Ziegenrück statt. Wir begannen mit einem sehr informativen Rundgang im Wasserkraftmuseum. Es wurde uns etwas zur Historie, zum derzeitigen Nutzen und zur Zukunft der Stau- und Energieerzeugungsanlagen erklärt. Auch die Sonderausstellung zu historischen Toiletten war sehr interessant. Anschließend trafen wir uns im Restaurant „ Fernmühle“, um langjährige Mitglieder zu ehren und einen kurzen Jahresbericht zur Arbeit der GEW bzw. des Kreisvorstandes zu geben. Wir informierten die anwesenden Mitglieder zu unseren weiteren, schon zur Tradition gewordenen Veranstaltungen. So findet am 2. September 2015 unser diesjähriges Sommertreffen im SEZ Kloster statt und unsere jährliche Ausfahrt führt uns am 26. September 2015 nach Gotha. Mit unseren Veranstaltungen wollen wir unsere Mitglieder auf Orte und Einrichtungen in unserer näheren und weiteren Umgebung aufmerksam machen, die man für Ausflüge mit Kindergruppen oder der Familie sehr gut nutzen kann. Nach dem Bericht unserer Vorsitzenden des Kreisvorstandes boten uns die „ Heidecksburger Spötter“ (ein empfehlenswertes Amateurkabarett) einen sehr amüsanten Einblick in das Zusammenleben zwischen Frau und Mann. Anschließend gingen wir bei einem sehr leckeren Abendessen zum Erfahrungsaustausch über und alle waren sich einig, weitere solche gelungene Veranstaltungen sollten stattfinden.

Erfurt

Ehrung der Jubilare 2015

Traditionell hat der KV Erfurt die alljährliche Ehrung seiner Jubilare in die Nähe des „Lehrer*innentages“ datiert. Diese Gelegenheit ist meistens auch ein schöner Abschluss des Schuljahres für die ehrenamtlichen Mitglieder des Vorstandes.

Aber der Reihe nach: Es beginnt schon mit Spannung, wenn Detlef uns die betroffenen Mitglieder aus der Statistik zukommen lässt. Wer ist diesmal dabei? Wie viele Jubilare kenne ich persönlich (und manchmal auch ein tiefer Seufzer, wenn man selber dabei ist)?

Die Mitglieder des KV beginnen schon recht frühzeitig mit der Organisation dieser Veranstaltung, denn es betrifft ja doch eine größere Anzahl von Jubilaren. Räumlichkeiten müssen gefunden werden, was sich als gar nicht so einfach herausstellt, denn viele Bedingungen, die erfüllt werden müssen, sollten bedacht werden. Für die kulturelle Umrahmung versuchen wir immer Schüler*innengruppen zu gewinnen. Es ist doch immer wieder erstaunlich und höchst interessant zu sehen, zu welch hervorragenden Leistungen unsere Schüler*innen in der Lage sind. Ob im musikalischem, rhetorischen oder schauspielerischen Genre, die Schüler*innen überzeugen einfach. Manch ein Kollege staunt nicht schlecht und lässt sich durch das Können der Schüler zu wahren Begeisterungsbekundungen hinreißen.

In diesem Jahr waren wir zu Gast in einem Restaurant in der Nähe des Domplatzes, denn das Lokal sollte nach Möglichkeit auch gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein. Es macht viel Freude zu sehen, wenn sich ehemalige Kollegen wieder finden und sie sofort angeregte Gespräche führen. Man kommt sich vor wie in einem Klassenraum. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende des Kreisvorstandes Heike Tilch, wurden die Anwesenden von den „Marie-Luise-Kayser-Singers“, unter der Leitung der Kollegin Frau Nebe, musikalisch verwöhnt. Es fehlte auch nicht die Aufforderung, mit Hilfe von Rhythmusinstrumenten, wie Rasseln, Klanghölzern und Triangeln, die Chormitglieder zu unterstützen. Auch zum Mitsingen wurde animiert, doch das war dann wie im Unterricht, die Stimmen waren sehr zaghaft und leise. An dieser Stelle haben dann doch Einige geschmunzelt.

Im Anschluss an die Kultur hat die Vorsitzende das vergangene Schuljahr Revue passieren lassen. Ein kleiner Blick hinter die Kulissen der Arbeit des Kreisvorstandes, der Arbeit der ehrenamtlichen Vorstandskolleg*innen, die sich in vielfältigen Bereichen engagieren und GEW-Arbeit leisten, wurde gewährt. Nicht zu vergessen in diesem Rahmen auch die vielfältigen Veranstaltungen, die vom Senior*innenvorstand organisiert werden und immer auf großes Interesse stoßen. Die Ehrung der Kolleg*innen, die unter anderem bereits 60 Jahre Gewerkschaftsmitglied sind, erfolgte im Anschluss. Nachdem wir auf alle Jubilare angestoßen hatten, konnten dann bei dem schmackhaften Essen weiter Neuigkeiten ausgetauscht werden, oder man erzählte sich die alten Geschichten neu.
In diesem Zusammenhang möchte ich noch einmal darauf hinweisen, dass die Statistikstelle immer nur so gut sein kann, wie die einzelnen Mitglieder ihre Informationen weitergeben. Denn nur dann können solche Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft reibungslos durchgeführt werden.

Ich möchte mich bei allen Anwesenden für ihr Kommen bedanken und bei den Mitgliedern des GEW Kreisvorstandes Erfurt für ihren Einsatz und ihre Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltung.

Heike Tilch

Altenburger Land

Zwee Echsperdn

oder off säggsch „Äggsberdn“ versuchten am 20. Mai 2015 siebenundzwanzig Senior*innen des Kreisverbandes Altenburger Land im Zeitraum von 90 Minuten einen Einblick in 300 Jahre Papierherstellung in Fockendorf zu verschaffen. Dass es nicht 325 Jahre und mehr geworden sind ganz bestimmte Gründe. Wir denken jedoch positiv. Wenn die Papierproduktion weiter gegangen wäre, würde uns der Besuch eines äußerst liebevoll gestalteten Museums mit einer außerordentlich großen Fülle an Informationen entgangen sein. Wenn man dann noch bedenkt, dass die beiden Experten Zusammenstellung und Betreuung der Exponate sowie der Besucherinnen und Besucher ehrenamtlich durchführen: Hut ab!

Bei Kaffee und Kuchen in der nahegelegenen Stauseegaststätte schlussfolgerten deshalb Viele: Wiederkommen ist fast ein Muss.

Wolfram Boide

GEW-Fußballturnier 2015: Mitspieler*innen gesucht!

Liebe Freunde des runden Leders,

auch dieses Jahr findet wieder ein GEW-Fußballturnier statt. Ausrichter ist diesmal der Landesverband Niedersachsen, Spielort wird Gifhorn sein, das Turnier findet am 20. und 21. November statt und wird in der Halle ausgetragen. Am Freitag beginnt die Veranstaltung mit einem gemeinsamen Essen und Festlegung der Regularien und einem Fußballkulturteil, gespielt wird dann am Sonnabend ab 9:30 Uhr. Die Kosten werden von der GEW übernommen. **Die GEW Thüringen möchte dort antreten und sucht Mispieler*innen.** Die beiden Trainer Christian Foß und Michael Kummer stehen bereit und schweißen ein schlagkräftiges Team zusammen, egal ob Eurer Herz rot-weiß oder blau-gelb-weiß schlägt.

Wenn Ihr Spaß am Fußball und Interesse an einem tollen Gemeinschaftserlebnis mit anderen Gewerkschaftsmitgliedern habt, dann meldet Euch bitte bis Ende September bei: Christian Foß,
E-Mail: ***christian.foss@gew-thueringen.de***
Tel.: 03 61 · 590 95 56.

Altenburger Land

Es sind noch Plätze frei …

... im Bus für unsere herbstliche Seniorenausfahrt am 02.10.2015 nach Bad Langensalza.
Programm: Besuch der Gärten in Bad Langensalza und des Baumkronenpfads im Nationalpark Hainich mit Führungen, Mittagessen, Kaffee (Kuchen hausgebacken) mit lustigem Musikprogramm.
Abfahrtszeiten:

Lucka Busbahnhof:	07:00 Uhr
Meuselwitz Busbahnhof:	07:15 Uhr
Altenburg Bahnhofsvorplatz:	07:30 Uhr
Schmölln Busbahnhof:	07:50 Uhr

Anmeldungen ab sofort bis spätestens 19.9.2015 nur unter 034 47 · 31 55 02.

Unkosten: 60,- €, für GEW Mitglieder gibt es einen Zuschuss. Über dessen Höhe müssen wir nach den Ferien noch im Kreisvorstand beraten.
Es wird ein langer Tag, bringt gute Laune und schönes Wetter mit und denkt schon mal langfristig an den 10.12.2015. Dann ist Weihnachten nicht mehr weit und wir, die Senior*innen, treffen uns mit den noch berufstätigen Mitgliedern zum Erfahrungsaustausch um 16:00 Uhr im Bürgersaal des Altenburger Ratskellers.

Wolfram Boide

Kyffhäuserkreis

Einladung zur Weinverkostung

Liebe Mitglieder des Kreisverbandes Kyffhäuserkreis,

wir wollen mit euch an eine alte Tradition anknüpfen und den Geist im Weine entdecken! Das Weingut Kilian Bopp aus Edenkoben wird uns dabei behilflich sein.

Wir treffen uns am 13.11.2015, 19:00 Uhr (Ende gegen 23:00Uhr), in der Gaststätte „Schacht V“ in Sondershausen, Schachtstraße.

Es fahren Busse längs der folgenden Strecke:
Schönewerda - Bottendorf - Roßleben - Wiehe - Nausitz - Gehofen - Reinsdorf - Artern - Schönfeld - Ringleben - Esperstedt - Heldrungen - Oldisleben - Bad Frankenhausen - Rottleben - Bendeleben - Hachelbich und Berka nach Sondershausen
sowie
Allmenhausen - Rohnstedt - Großenehrich - Wenigenehrich - Bellstedt - Ebeleben - Hohenebra - Schernberg - Immenrode - Großfurra nach Sondershausen

Kosten für Weinprobe, Bus und Imbiss:
GEW-Mitglieder: 0 €
Nichtmitglieder (Ehegatten, Begleitung): 15 €

Anmeldung:
Bis 02.10.2015 an Ihren GEW-Kreisvorstand per E-Mail oder Fax mit Namen, Einrichtung, Rückrufnummer und gewünschtem Zustiegsort.

GEW-Büro Sachsenburg
H.-Güntherodt-Siedl. 3B
06578 Sachsenburg
Tel.: 034 673 · 788 32

GEW- Büro Artern
Dorfstr. 60
06571 Nausitz
Tel./Fax.: 034 66 · 324 985
E-Mail: *gew-kyfk@t-online.de*

Die Abfahrtszeiten der Busse werden Ihnen nach Eingang der Anmeldungen mitgeteilt. Rechtzeitige Anmeldung sichert die Teilnahme!

Kreisvorstand des GEW Kyffhäuserkreis

WIESE KOLLEGEN
Rechtsanwälte

Mein Anwalt.

Mein Recht.

· Arbeitsrecht
· Verwaltungsrecht
mit besonderer Spezialisierung auf
Öffentliches Dienstrecht
Lehrerdienstrecht
Schulrecht

· Medizinrecht
· Urheber- und Medienrecht
· Onlinerecht

Ihre Anwälte
Matthias Wiese
Dr. Katharina Wiese
Kathrin Bauer *
* in Anstellung
in Zusammenarbeit mit
Dr. Peter Hauck-Scholz

Fischmarkt 6 · 99084 Erfurt
FON + 49.361.347 90-0
www.wiesekollegen.de

107. Jahrgang, Heft 2, 2015

Die Deutsche Schule
Zeitschrift für Erziehungswissenschaft Bildungspolitik und pädagogische Praxis
DDS
Herausgegeben von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

2
2015

Steuerungsimpulse durch PISA?
Kathleen Falkenberg/Bettina Vogt/Florian Waldow
Zur aktuellen Debatte über die „Schulkrise" in Schweden
Sonja Steier/Wolfgang Hörner
Kann man von Polens PISA-Erfolg lernen?
Dennis Niemann
PISA in Deutschland: Effekte auf Politikgestaltung und -organisation
Simone Bloem
PISA im OECD-Bildungsdirektorat

Weiterer Beitrag
Franziska Heinze/Ellen Schroeter/Maria Hallitzky
Grenzüberschreitende Schulprojekte

Bericht
Svenja Mareike Kühn/Stephanie Mersch
Deutsche Schulen im Ausland

Bildungsforschung – disziplinäre Zugänge
Bernd Zymek
Wozu (noch) Bildungsgeschichte und historische Bildungsforschung?

WAXMANN

Wer zuletzt lacht...